Denkweise = Ideologie = Bewusstsein = Gefühl?

Noch einmal zur MLPDschen “Lehre von der Denkweise”

Die MLPD hat (mal wieder) ein Buch veröffentlicht in ihrer “Reihe zur Krise der bürgerlichen Ideologie”, welches den Titel “Die Lehre von der Denkweise” trägt und von Stefan Engel, Monika Gärtner-Engel und Gabi Fechtner verfasst worden ist. Es wird mit folgenden Worten beworben: *“Das Buch arbeitet erstmals die Lehre von der Denkweise allseitig aus.”*[1] Das impliziert eine bisher (über Jahrzehnte!) ungenügende Ausarbeitung der “Lehre von der Denkweise” - sowohl von Willi Dickhut als auch von Stefan Engel, die beide oft über diese Thematik geschrieben haben.

Vor allem stellt das Buch “Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung” (1995) von Stefan Engel bereits eine umfassende Darlegung der “Lehre von der Denkweise dar”. Dieses wird von ihm selbst schon in seiner Einleitung explizit als Vorgängerbuch erwähnt[2]. Deshalb ist es eine Merkwürdigkeit, dass etwas über drei Jahrzehnte später ein weiteres Buch zur Thematik erscheint, welches diese “erstmals” darstellen soll. Vor allem wird dieses ältere Buch an mehreren Stellen im neuen Buch zitiert! Im Prinzip entwertet diese Aussage jedoch dieses ältere Buch.

Vorab muss auch Erwähnung finden: Die Struktur des neuen Buches wirkt durch die Mehrfachbehandlung einiger Themen (zum Beispiel der Behandlung der AfD in zusammenhangloserweise in verschiedenen Kapiteln) wie eine lose Sammlung von Kapiteln. Diese Strukturschwäche ist wohl dem geschuldet, dass das Buch drei verschiedene Autoren hat: Das Dreigespann Stefan Engel, Monika Gärtner-Engel und Gabi Fechtner. Stefan Engel schrieb 1995: *“Ohne klare Ausrichtung der Ziele und Methoden vor Beginn jeder Arbeit muß diese willkürlich und subjektivistisch werden.”*[3] Offensichtlich wurde diese Lehre nicht beachtet während des Editionsprozesses, weshalb auch für die Analyse der Kerninhalte des Buches die Themen aus dem gesamten Buch herausgesucht werden müssen, statt das Buch den vorgegebenen Kapiteln nach zu behandeln. Bevor es jedoch ans Buch geht, seien einige bemerkenswerte Äußerungen von Stefan Engel angeführt, die er während des Launchs des Buches von sich gab.

Das “gefühlsreiche” Interview zum Launch

Stefan Engel gab ein Interview im Vorfeld der Buchveröffentlichung. Dieses beinhaltete bereits eine Bandbreite an schwammigen Gleichsetzungen der Denkweise mit anderen Begrifflichkeiten, die den Überblick über das Thema wie Fußspuren im Schneesturm verlaufen ließen.

1 https://www.neuerweg.de/bucher/die-lehre-von-der-denkweise
2 Siehe: Stefan Engel “Einleitung” (September 2026) In: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner “Die Lehre von der Denkweise”, Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 10.
3 Stefan Engel “Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung”, Verlag Neuer Weg, Essen 1995, S. 261.

Dieser Satz relativ zu Beginn des Interviews lässt den ganzen Kosmos, den die MLPD um die "kleinbürgerliche Denkweise" aufgebaut hat, im Prinzip platzen: *"Die kleinbürgerliche Denkweise ist abgeleitet von der bürgerlichen Ideologie."*[4] Damit ist Denkweise und Ideologie nicht exakt synonym, aber annähernd. Wenn die "kleinbürgerliche Denkweise" aus der bürgerlichen Ideologie abgeleitet ist, wieso wird sich dann an einem Ast und nicht dem Stamm so sehr abgemüht?

An anderer Stelle verhaspelt sich Stefan Engel in seinen verbalen Ausführungen:

"Wenn ich kein Mindestmaß an einer proletarischen Denkweise oder einem Klassenstandpunkt hab, hat das auch Auswirkung auf eine Denkweise. Ich kann keine proletarische Denkweise oder ein Mindestmaß an Klassenbewusstsein haben und umgekehrt wird das Klassenbewusstsein durch die proletarische Denkweise entwickelt und gefördert. Die kleinbürgerliche Denkweise zersetzt das Klassenbewusstsein, wirft es zurück, schafft Verwirrung, bis dahin, dass reaktionäres Gedankengut um sich greift."[5]

Mal abgesehen von der verhaspelten Formulierweise entsteht einem dabei der Gedanke, dass Denkweise und Klassenbewusstsein Synonyme sein könnten. Dazu aber erst später mehr, denn sonst wäre mit dem Interview schon alles gesagt.

Stefan Engel sagt an einer Stelle, dass man unter den Arbeitern das "proletarische Klassengefühl wecken"[6] müsse. Offenbar ist das Klassenbewusstsein zu viel verlangt und man soll versuchen, die Politik noch weiter zu emotionalisieren und Inhalte durch Gefühle zu ersetzen? Man kann nur hoffen, dass sich Stefan Engel versprochen hat und nicht nur Denkweise und Bewusstsein synonym verwendet, sondern auch noch Gefühl und Bewusstsein.

Man solle den "Kampf um die Denkweise", laut Stefan Engel, "nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Praxis führen"[7]. Diese Formulierung impliziert eine Trennung zwischen den Inhalten (also der Theorie) und der Praxis. Eine solche Sichtweise ist aus marxistischer Sicht unhaltbar.

Stefan Engel sagt im Interview auch: *"In der Praxis gibt's nur eine proletarische Denkweise im Kampf gegen die kleinbürgerliche* [Sic!] *und eine kleinbürgerliche Denkweise im Kampf gegen die proletarische Denkweise."*[8] Die Denkweise der Großbourgeoisie existiert also aus der Sicht von Engel nicht. Die Denkweise der Kleinbourgeoisie ist der Hauptfeind, nicht die des Großkapitals - nur dies lässt sich daraus schlussfolgern. Hier zeigt sich der verfehlte ideologische Fokus der MLPD besonders deutlich.

4https://www.youtube.com/watch?v=1estpDhd_Mw 2:51
5Ebenda, 4:25
6Ebenda, 18:29
7Ebenda, 20:28
8Ebenda, 23:31

Stefan Engel nuschelt den Begriff "halbfeudale Familien"[9] heraus, der mit Nichten ein marxistischer Begriff ist. Man kann daran sehen, dass er am laufenden Band neue, aber inhaltsleere Begriffe von sich gibt, da er auf Krampf versucht, wie ein Intellektueller zu klingen. Vergeblich.

Gegen Ende sprach Stefan Engel ein paar richtige Worte: *"Wir müssen, um den Kampf für den Sozialismus zu führen, besser werden. Wir müssen uns verbessern, wir müssen uns verändern und es geht einem ernstlich darum, unsere Überzeugungskraft gegenüber den Massen zu stärken und uns gleichzeitig zu qualifizieren, diesen Kampf erfolgreich zu führen."*[10] Bedauerlicherweise tragen die Äußerungen im Interview zu diesem Ziel nichts bei.

Insgesamt lässt das gesamte Interview mehr Fragen offen als es klärt. Es ist genauso wie das Buch selbst:

Ein gescheiterter Versuch, die "Denkweise" zu definieren

"Die Lehre von der Denkweise ist die Wissenschaft von der Bewusstseinsbildung in der Arbeiterklasse, unter den breiten Massen, in der marxistisch-leninistischen Partei, in der Vorbereitung der internationalen sozialistischen Revolution und im Aufbau des Sozialismus. Sie ist die positive Antwort der proletarischen Weltanschauung auf die Krise der bürgerlichen Ideologie. Sie ist auch der Schlüssel, mit der jahrzehntelangen zersetzenden Wirkung der Niederlage des Sozialismus im 20. Jahrhundert fertigzuwerden und dem wissenschaftlichen Sozialismus und dem kommunistischen Freiheitsideal zu neuem Ansehen zu verhelfen."[11] - Stefan Engel

Mit dieser Definition in der "Lehre von der Denkweise" begrüßt Stefan Engel den Leser in der ausschließlich von ihm verfassten Einleitung zum Buch. Diese Art der Definition ist offensichtlich in der Form an Stalins Definition des Marxismus aus seinem Werk "Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft" (1950) angelehnt. Diese lautet wie folgt:

"Der Marxismus ist die Wissenschaft von den Entwicklungsgesetzen der Natur und der Gesellschaft, die Wissenschaft von der Revolution der unterdrückten und ausgebeuteten Massen, die Wissenschaft vom Siege des Sozialismus in allen Ländern, die Wissenschaft vom Aufbau der kommunistischen Gesellschaft."[12]

Inhaltlich betrachtet gibt es natürlich nur wenige Schnittpunkte, aber diese Form der Definition hat den Anspruch, die Grundideologie festzulegen. Wozu sollte sie sonst da sein?

Definitionen sind dazu da, um kurz und bündig den Kern einer Sache auf den Punkt zu

9Ebenda, 10:15
10https://www.youtube.com/watch?v=1estpDhd_Mw 53:45
11Stefan Engel "Einleitung" (September 2026) In: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 9.
12"Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft" (Juni/Juli 1950) In: J. W. Stalin "Werke", Bd. 15, Verlag Roter Morgen, Dortmund 1979, S. 225.

bringen. Stefan Engels Rückgriff auf Stalins Form ist nicht per se das Problem, sondern ob er ihr inhaltlich gewachsen ist.

Im Jahre 1995 definierte Stefan Engel die "Lehre von der Denkweise" übrigens noch mit deutlich weniger Ausschmückungen:

"Die Lehre von der Denkweise behandelt die Entwicklungsgesetze des menschlichen Denkens bei der Herausbildung des proletarischen Klassenbewußtseins und seiner Höherentwicklung zum sozialistischen Bewußtsein."[13]

Diese Definition machte die "Lehre von der Denkweise" nicht weniger unnötig - denn ihr Kerngebiet ist im Marxismus-Leninismus enthalten - aber sie wird zumindest greifbarer. Man kann hieran ersehen, woher der Vorwurf stammt, dass die MLPD sich zur "Sekte" entwickelt habe: Ihre selbsterschaffenen Termini haben längst angefangen, ein Eigenleben zu entwickeln. Andererseits wiederholt das Dreigespann nicht den Fehler von Stefan Engel, dies zu behaupten:

"Mit der Veränderung der Klassenstruktur nach dem II. Weltkrieg sind die Grenzen zwischen der Arbeiterklasse und den kleinbürgerlichen Zwischenschichten verschwommen, so daß ein Gefühl, als Arbeiter einer einheitlichen Klasse anzugehören, mehr oder minder beeinträchtigt ist."[14]

Eine solche Aussage ist beinahe einem Eduard Bernstein würdig! Die Grenzen zwischen den Klassen kann man ideologisch vernebeln, aber man kann sie nicht "verschwimmen" lassen - sonst müsste die marxistisch-leninistische Klassentheorie, ja, der historische Materialismus revidiert werden.

Stefan Engel versucht in der heutigen Zeit Ideologie und Denkweise wie folgt auseinanderzudividieren:

"Im weltanschaulichen Kampf besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen Ideologie und Denkweise. Der Kampf gegen die bürgerliche Ideologie setzt sich vor allem mit den theoretischen Systemen, den Anschauungen, Methoden und Repräsentanten der jeweiligen Ideologie auseinander. Der Kampf um die Denkweise leitet sich zwar theoretisch und methodisch aus der Ideologie ab, bezieht sich jedoch auf praktische Prozesse im Denken, Fühlen und Handeln der Massen. Den Unterschied zwischen Ideologie und Denkweise nicht zu beachten, kann dazu führen, an den tatsächlichen Problemen der Arbeiter- und Volksbewegung vorbeizureden oder die Widersprüche falsch zu behandeln."[15]

Diese Trennung in einen theoretischen und einen praktischen Aspekt ist selbst eine ziemliche

13Stefan Engel "Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung", Verlag Neuer Weg, Essen 1995, S. 27.
14Ebenda, S. 121.
15Stefan Engel "Einleitung" (September 2026) In: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 10.

theoretische Kopfgeburt, abgesehen davon, dass der Begriff Ideologie selbst sinngemäß nicht mehr bedeutet als ein Gedankenkonstrukt - also eine Denkweisenlehre. Dieses Jonglieren mit im Wesentlichen gleichbedeutenden Begriffen nimmt durch das gesamte weitere Buch keinen Abriss. Wer hinter das Begriffsfeuerwerk schaut, findet nur Schall und Rauch.

Die historischen Quellen der "Lehre von der Denkweise" liegen in den Werken Willi Dickhuts. Besonders herausgehoben werden "Die Geschichte der MLPD"[16] und "Sozialismus am Ende?"[17], welche ich bereits in einem Artikel im vergangenen Jahr analysiert habe. Entsprechend kein Exkurs an dieser Stelle über diese.

Die "kleinbürgerliche Denkweise" definiert das Dreigespann folgendermaßen:

"Die kleinbürgerliche Denkweise ist eine Abart der bürgerlichen Ideologie und nährt sich von ihr. Sie spiegelt eine kleinbürgerliche Lebensweise und kleinbürgerliche Lebensvorstellungen wider, ist egoistisch auf die eigene Person fixiert und verherrlicht den Individualismus. Ihre Anschauungen sind im Wesentlichen konservativ bis reaktionär, ihre Methoden und Gefühle subjektivistisch, ihre Arbeitsweise ist handwerklerisch und ihre Streitkultur zersetzend. Politisch ist sie auf die Versöhnung der Klasseninteressen zwischen den herrschenden Monopolen und der Arbeiterklasse erpicht, was letztlich auf die kritiklose Unterordnung unter die Interessen der Monopole hinausläuft. Ihr hauptsächlicher Zweck ist es, den wissenschaftlichen Sozialismus zu diskreditieren und die Arbeiterklasse vom Kampf um eine sozialistische Zukunft abzuhalten oder abzubringen."[18]

Die "kleinbürgerliche Denkweise" wird außerdem zur Hauptform der bürgerlichen Ideologie[19] auserkoren:

"In der gesellschaftlichen Wirklichkeit, im Denken, Fühlen und Handeln der Massen, tritt die bürgerliche Ideologie heute in erster Linie in Form der kleinbürgerlichen Denkweise in Erscheinung. "[20]

Entsprechend kann sich aus Sicht der MLPD das proletarische Klassenbewusstsein nur entwickeln, indem man sich primär an der "kleinbürgerlichen Denkweise" abarbeitet:

"Das Klassenbewusstsein der Arbeiterklasse wird sich in dem Maß entwickeln, wie sie mit der kleinbürgerlichen Denkweise fertigwird, deren klassenfremden Gehalt erkennt und lernt, in allen wesentlichen Fragen des Kampfs und des Lebens einen proletarischen Klassenstandpunkt einzunehmen."[21]

16Siehe: Ebenda, S. 32.
17Siehe: Ebenda, S. 33.
18Ebenda, S. 36.
19Vgl. dazu auch: Stefan Engel "Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung", Verlag Neuer Weg, Essen 1995, S. 130.
20Stefan Engel "Einleitung" (September 2026) In: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 39.
21Ebenda, S. 38.

Ein Grundproblem des Fokus auf die "kleinbürgerliche Denkweise", die offenbar zum Hauptfeind auserkoren wurde, ist, dass das Kleinbürgertum gar keine eigenständige Denkweise besitzt[22], sondern eine Mischung aus bürgerlichen und proletarischen Ideen mit sich herumträgt. Diese Tatsache erkannte Stefan Engel noch 1995 ausdrücklich an[23]! Es ist also eine Absurdität zu behaupten, dass Lenins Erkenntnisse, die eine Weiterentwicklung des Marxismus darstellen, "zum Grundverständnis der Lehre von der Denkweise" gehören würden[24]. Lenin widerlegt im Kern die MLPDsche Interpretation des Wörtchens "Denkweise". Da nützt es auch nichts, dass sie in einem Lenin-Zitat von 1919 dieses Wort entdeckt haben[25]. Dass da eine regelrechte Manie der MLPD-Chefideologen hinter steckt, habe ich bereits in einem anderen Artikel zu genüge ausgeführt[26]. Ich halte eine ausführliche Wiederholung nicht nur für nicht nötig, sondern auch für die psychische Gesundheit der Leserschaft zuträglich.

Marx und Engels stellten schon im "Manifest der Kommunistischen Partei" fest: *"Die herrschenden Ideen einer Zeit waren stets nur die Ideen der herrschenden Klasse."*[27] Stefan Engel schrieb 2011: *"Medienkonzerne verbreiten die wesentlichen Inhalte der kleinbürgerlichen Denkweise in alle Länder der Erde."*[28] Wenn die "kleinbürgerliche Denkweise" so vorherrschend sei - ist dann die Kleinbourgeoisie etwa die herrschende Klasse? Die Absurdität sticht ins Auge!

Das Dreigespann hat in seinem Buch außerdem folgende Ausdrucksmeisterleistung hervorgebracht:

"Die Einwirkung der kleinbürgerlichen Denkweise auf die proletarische Denkweise vollzieht sich als Vordringen der kleinbürgerlichen Denkweise."[29]

Dieser Satz findet aufgrund seiner Inhaltsleere nur auf dem Gebiet der YouTube-Kacke Seinesgleichen: *"In der Serengeti serengetiet die serengetische Serengeti."*[30] Das Bedauerliche am Satz im Buch ist, dass dieser eine ernstgemeinte Darlegung der theoretischen Grundlagen der MLPD darstellt und sich dabei verhaspelt, Trivialitäten auszuwalzen, um den ohnehin hauchdünnen Buchinhalt von Broschürenlänge auf hunderte

22Vgl. "Über Verfassungsillusionen" (8. August 1917) In: W. I. Lenin "Werke", Bd. 25, Dietz Verlag, Berlin 1960, S. 200.
23Siehe: Stefan Engel "Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung", Verlag Neuer Weg, Essen 1995, S. 131.
24Vgl. Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 29.
25Siehe: Ebenda, S. 27.
26https://www.die-rote-front.de/die-mlpd-am-ende-ueber-willi-dickhuts-ansichten-in-seinem-buch-sozialismus-am-ende/
27"Manifest der Kommunistischen Partei" In: Karl Marx/Friedrich Engels "Werke", Bd. 4, Dietz Verlag, Berlin 1977, S. 480.
28Stefan Engel "Morgenröte der internationalen sozialistischen Revolution", Verlag Neuer Weg, Essen 2011, S. 295.
29Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 44.
30https://www.youtube.com/watch?v=M1iMz8hzBoI Ab 1:44

Seiten zu strecken.

Das Dreigespann hat einigermaßen recht, wenn es schreibt:

"Der Kampf um das Denken, Fühlen und Handeln der Massen spiegelt die Rebellion der revolutionären Produktivkräfte gegen die sie fesselnden kapitalistischen Produktionsverhältnisse wider. Er entscheidet darüber, wie die objektive Wirklichkeit verarbeitet, ob und auf welche Weise der Klassenkampf, der revolutionäre Parteiaufbau, die Vorbereitung der internationalen sozialistischen Revolution und der Aufbau des Sozialismus verwirklicht werden."[31]

Die Frage hierbei ist jedoch, wo sich das Beschriebene klar vom von den Klassikern des Marxismus beschriebenen ideologischen Kampf klar abhebt.

Wiederum verwirrend sind folgende Ausführungen des Dreigespanns, die wenig später getätigt werden:

"Die proletarische Denkweise ist bewusster Ausdruck der proletarischen Ideologie, also des Marxismus-Leninismus in Verbindung mit der dialektisch-materialistischen Methode. Sie entsteht und erscheint im spontanen Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse, in ihrem tief verwurzelten Streben nach Einheit von Wort und Tat, wissenschaftlichem Arbeiten und kollektivem, solidarischem Denken, Fühlen und Handeln."[32]

Ist die "proletarische Denkweise" nun "bewusster Ausdruck der proletarischen Ideologie" oder entsteht sie spontan? Offenbar handelt es sich dabei um eine MLPD-Version der Schrödingerschen Katze. Die genauso widersprüchlichen Ausführungen im darauffolgenden Abschnitt machen die Sache nicht besser:

"Ihre entwickelte Ausprägung erfordert einen Prozess der bewussten Verarbeitung der Erfahrungen in Einheit von Theorie und Praxis. Im Unterschied zum proletarischen Klassenbewusstsein kann die proletarische Denkweise keinen sprunghaften Aufschwung aus der spontanen Entwicklung nehmen, sondern festigt sich als Prozess. Dieser kann je nach wirtschaftlicher und politischer Entwicklung und Situation im Klassenkampf langsamer oder schneller verlaufen. In einem Prozess der vorrevolutionären Gärung beschleunigt sich die Verwandelbarkeit der Denkweise enorm."[33]

Damit ist nicht mehr gesagt als im vorherigen Abschnitt, aber immerhin bekam das Dreigespann damit eine Drittelseite gefüllt. Seitenstreckung wie in der Deutschabiturprüfung. Und mit solcherlei Beispielen ist das Buch gespickt. Sie alle zu zitieren würde den Leser mehr ermüden als neue Fehlaussagen liefern. Die Thesen sind immer wieder dieselben.

31Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 34.
32Ebenda, S. 35.
33Ebenda.

Nun zu einem anderen, aber dennoch verbundenen Thema. Stefan Engel erwähnt die bestehende Meinungsmanipulation in der kapitalistischen Gesellschaft[34] in seiner Einleitung und auch später im Buch taucht sie noch einmal auf[35]. Schön und gut! Aber im Vergleich zu früheren Büchern fehlt im gesamten Buch die Tiefe - nämlich statistische Zahlen.

1995 führte Stefan Engel zur Thematik der Medien eine ganze Reihe von Statistiken an[36], um seine Sichtweise zu belegen. Die damalige Analyse war (wie alles von der MLPD) nicht fehlerfrei, aber sie war akzeptabel, da sie Hand und Fuß hatte. Denkt sich das Dreigespann, man müsste unter neuen Bedingungen der technischen Entwicklung keine erneute tiefgründige Analyse verfassen?

Im Buch des Dreigespanns wurde das "System der kleinbürgerlichen Denkweise" an mehreren Stellen erwähnt. Dieses sei 1998 mit der rot-grünen Koalitionsregierung unter Gerhard Schröder "erstmals zur hauptsächlichen Regierungsmethode" geworden[37]. Später habe Angela Merkel dies ab 2005 "modifiziert" mit der "kleinbürgerlich-antikommunistischen Denkweise" aufgrund "zunehmender Kapitalismuskritik und gewachsenen Einflusses der MLPD"[38]. Erstens wird nicht klar, wo der qualitative Unterschied zu früheren bürgerlichen Regierungen besteht und zweitens überschätzt die MLPD ihre Rolle massivst. Letzteres nicht nur in diesem Kontext.

An späterer Stelle behauptet das Dreigespann ohne mit der Wimper zu zucken:

"Die MLPD konnte ab Anfang der 2020er-Jahre die relative Isolierung nachhaltig durchbrechen, indem sie wesentliche Merkmale der Strategie und Taktik im Kampf um die Denkweise der Massen herausbildete, vor alle gegen den modernen Antikommunismus."[39]

Und noch später:

"In dem Maß, wie die Denkweise auf der Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens vereinheitlicht werden konnte, erreichten die Positionen der MLPD zeitweise Meinungsführerschaft in der Gesellschaft."[40]

Ist es nicht ersichtlich, dass die MLPD-Führung sich nicht um die realen Bedingungen in Deutschland schert, sondern sie vor sich her träumen?

Das "System der kleinbürgerlichen Denkweise" sei "immer weniger" in der Lage, eine

34Siehe: Stefan Engel "Einleitung" (September 2026) In: Ebenda, S. 12.
35Siehe: Ebenda, S. 36.
36Siehe: Stefan Engel "Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung", Verlag Neuer Weg, Essen 1995, S. 60/61, 62 und 72.
37Vgl. Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 50.
38Vgl. Ebenda, S. 51.
39Ebenda, S. 108.
40Ebenda, S. 216.

positive Identifikation mit dem Kapitalismus zu schaffen[41]. Detaillierter schrieb Stefan Engel dazu 2011 in seiner "Morgenröte" davon, dass aufgrund dieser "negativen Methode" das "System der kleinbürgerlichen Denkweise" auf bloße Demoralisierung, Desorganisation und Desorientierung beschränkt sei[42]. Damit hat er recht, aber dieses Phänomen ist ein typisches Merkmal der bürgerlichen ideologischen Hegemonie, die bereits Antonio Gramsci beschrieb. Es trifft den Kern dessen, was Stalin schon 1939 klar benannte:

"Die Bourgeoisie weiß: Wenn der Kapitalismus noch nicht gestürzt ist und nach wie vor besteht, so verdankt er dies nicht seinen guten Eigenschaften, sondern dem Umstand, daß das Proletariat noch nicht genügend festen Glauben an die Möglichkeit seines Sieges hat."[43]

So viel auch zum Thema, dass Stalin den "Kampf um die Denkweise" nicht geführt hätte!

Zurück zum "System der kleinbürgerlichen Denkweise": Die "Ampel"-Koalition unter Olaf Scholz als Kanzler soll durch die Propagierung "neuer idealistischer Begriffe" unter dem Motto "Mehr Fortschritt wagen!" eine "neue Variante" davon geschaffen haben[44]. Aber außer Begrifflichkeiten schafft es das Dreigespann nicht, darzulegen, worin eine tatsächliche Veränderung dadurch eingetreten sein soll, die nicht nur in einem Wechsel des Jargons bestand. Die "Ampel" hatte sich nämlich viele Ziele auf die Fahnen geschrieben, aber von diesen nur sehr wenig umgesetzt, die sich von der Merkel-Regierung unterschieden, aufgrund der internen Differenzen.

Zur jetzigen Merz-Regierung schreibt das Dreigespann:

"Das System der kleinbürgerlichen Denkweise behielt auch unter der seit 2025 von Kanzler Merz geführten CDU/CSU SPD-Regierung in Deutschland seine Funktion als hauptsächliche Regierungsmethode. Es wurde jedoch mehr und mehr reaktionär ausgerichtet und tendenziell an die Narrative der faschistischen AfD angepasst."[45]

Die Anpassung an den AfD-Jargon durch Friedrich Merz ist nicht zu überhören. Dies löst in der Bevölkerung auch entsprechende Reaktionen aus, die ihn zum unbeliebtesten Bundeskanzler aller Zeiten machen mit 88% Unzufriedenheit[46]. Vor lauter Fokus auf ihre eigenen Termini und auf die AfD verkennt das Dreigespann den sozialen Kahlschlag als Konstante in Merz' Regierung. Das Dreigespann hat durch den Fokus auf ihre eigenen Dogmenkonstrukte den Blick für das Wesentliche verloren.

41Vgl. Ebenda, S. 37.
42Vgl. Stefan Engel "Morgenröte der internationalen sozialistischen Revolution", Verlag Neuer Weg, Essen 2011, S. 310.
43"Rechenschaftsbericht an den XVIII. Parteitag über die Arbeit des ZK der KPdSU(B)" (10. März 1939) In: J. W. Stalin "Werke", Bd. 14, Verlag Roter Morgen, Dortmund 1976, S. 234.
44Vgl. Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 53.
45Ebenda, S. 56.
46https://www.zeit.de/politik/deutschland/2026-11/forsa-umfrage-friedrich-merz-kanzler-unzufriedenheit-parteipraeferenzen

Zum Abschluss dieser Unterthematik noch folgendes Zitat des Dreigespanns:

"Wirklichkeitsfremd und idealistisch ist dagegen die Ansicht, in der Parteiarbeit dürfe es keine kleinbürgerliche Denkweise geben, ebenso wie die abstrakte Moralvorstellung, es gebe eine hundertprozentige proletarische Denkweise."[47]

Demnach wäre das Dreigespann selbst - Stefan Engel, Monika Gärtner-Engel und Gabi Fechter - ja sogar Willi Dickhut - nicht "hundertprozentig" von der proletarischen Denkweise erfasst! Selbst die reinsten Lehrer der reinen Lehre wären dann unrein! Damit ist die Relativierung der eigenen Theorie perfekt. Ein willkürliches Hin und Her von Begrifflichkeiten, die um die Frage der vorherrschenden Ideologie tänzeln und nicht besonders deutlich werden. Reinste Wasseressenz!

Die Lehre von der Denkweise - Die eigentliche Ideologie der MLPD?

Die MLPD ist die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands. Trotz des Namens erscheint der Marxismus-Leninismus eher in einer Nebenrolle. Wie bereits im vorherigen Kapitel aufgezeigt, ist die Anlehnung von Stefans Engel an Stalins Marxismus-Definition bei seiner Definition der "Lehre von der Denkweise" ganz bestimmt kein Zufall. Im Gegenteil soll dieser Rückgriff auf altbekannte marxistisch-leninistische Formen es einfacher machen, ihnen ein ideologisches Kuckucksei unterzujubeln.

Dass die "Lehre von der Denkweise" die eigentliche Hauptrolle spielt, wird nirgends offiziell proklamiert, aber man kann es gewissermaßen erahnen. Ein Beispiel aus Stefan Engels Einleitung:

"Die Lehre von der Denkweise ist eine entscheidende Quintessenz für den proletarischen Klassenkampf, den revolutionären Parteiaufbau, die Vorbereitung der internationalen sozialistischen Revolution heute und den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in der Zukunft."[48]

Ein weiteres Beispiel aus dem Buch: *"Die proletarische Denkweise zielt auf die Überwindung der Diktatur der Monopole und der kapitalistischen Ausbeuterverhältnisse und strebt die Durchsetzung einer sozialistischen/kommunistischen Gesellschaft an."*[49]

Der Marxismus-Leninismus strebt diese Ziele an. Scheinbar muss die MLPD aber explizit erwähnen, dass ihre "Denkweise" eben auch dieses Ziel habe. Wenn die "Lehre von der Denkweise" das gleiche Ziel wie der Marxismus-Leninismus hat - wieso sie also extra erwähnen? Offenbar scheinen sie diese nicht als inkludiert anzusehen, kann man daraus indirekt folgern.

47Ebenda, S. 48.
48Stefan Engel "Einleitung" (September 2026) In: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 13.
49Ebenda, S. 35.

In einem 2019 veröffentlichten Artikel auf der MLPD-Webseite mit dem Titel "Parteiaufbau auf der Grundlage der proletarischen Denkweise", der sich fast ausschließlich um die "Lehre von der Denkweise" dreht, beinhaltet als Lippenbekenntnis die Aussage: *"Der Marxismus-Leninismus, die ideologische Grundlage der Partei."*[50] Der Marxismus-Leninismus fand in dem Text lediglich drei Mal Erwähnung, während die "Denkweise" ganze 42 Mal erwähnt worden ist. Das zeigt doch, was die eigentliche "ideologische Grundlage der Partei ist.

Petra van Han von der niederländischen "Rode Morgen" kommentiert im MLPD-Zentralorgan "Roten Fahne" zum 12. Parteitag der MLPD:

"Die Offenheit in der Diskussion, in Kritik und Selbstkritik, war beeindruckend. Es war interessant und wichtig zu sehen, wie die Lehre der Denkweise von den Delegierten und dem Zentralkomitee auf die verschiedensten Auseinandersetzungen angewandt wurde. Besonders in der Auseinandersetzung um den Rechenschaftsbericht der Zentralen Kontrollkommission fiel mir auf, wie alle von der Veränderlichkeit der Denkweisen ausgehen."[51]

Wird hier nicht die Vorherrschaft der "Lehre von der Denkweise" deutlich?

Ebenso deutlich wird diese in der "Herbststudienfreizeit" des REBELL zum Buch "Die Lehre von der Denkweise", zu der eine 11jährige berichtet: *"Ich habe verstanden, dass Denkweise Denken, Fühlen und Handeln ist!"*[52] Statt die Klassiker des Marxismus-Leninismus zu vermitteln und damit ideologisches Grundlagenwissen bei der Jugend aufzubauen, propagiert die MLPD zuerst ihre "Lehre von der Denkweise". Bezeichnend!

Dieser Eindruck scheint auch nicht zu täuschen, wenn man tiefer ins Buch des Dreigespanns reinliest: Dort ist die Rede von "Fünf Hauptmerkmalen der Lehre von der Denkweise". Die relativ späte Erwähnung und Erläuterung dieser ist Teil des strukturellen Problems des Buches, das bereits erwähnt worden ist. *"Jede komplexe Aufgabe kann heute nur mit systemischer Anwendung der Hauptmerkmale der Lehre von der Denkweise gelöst werden!"*[53], verkündet das Dreigespann. Daraus wird die ideologische Voranstellung der "Lehre von der Denkweise" ziemlich klar deutlich.

Was sind diese "Hauptmerkmale"? Diese sind folgende:

1. "Analyse auf dem Niveau der Lehre von der Denkweise"[54]
2. "Die Strategie und Taktik im Kampf um die Denkweise"[55]

50https://mlpd.de/broschueren/die-bewusste-anwendung-der-dialektischen-methode-auf-dem-niveau-der-lehre-von-der-denkweise/parteiaufbau-auf-der-grundlage-der-proletarischen-denkweise
51*Rote Fahne* 23/2026, S. 40.
52Ebenda, S. 38.
53Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 102.
54Ebenda, S. 95.
55Ebenda, S. 96.

3. “Das wissenschaftliche Arbeiten”[56]
4. “Die proletarische Streitkultur”[57]
5. “Die proletarische Kontrolle und Selbstkontrolle”[58]

Allein die Seitenangaben dürften aufzeigen, wie oberflächlich diese Bestandteile lediglich erklärt werden. Das wäre bei einem nebensächlichen Konzept hinnehmbar, aber nicht bei den “Hauptmerkmalen der Lehre von der Denkweise”, die das Herzstück dieses ideologischen Heißluftballons sein sollen.

Punkt 1 wird wie folgt erläutert:

“Die Analyse auf der Grundlage der Lehre von der Denkweise muss sich auf die Veränderung der objektiven und subjektiven Entwicklung und ihres Zusammenhangs beziehen. Es besteht die Gefahr eines idealistischen Herangehens, das von subjektivistisch verarbeiteten Eindrücken geleitet ist, oder eines metaphysischen Objektivismus, der die Analyse des subjektiven Faktors geringschätzt. Er geht meist einher mit einer vulgärmaterialistischen Anbetung der Spontaneität, als ob die Entwicklung des Bewusstseins automatisch aus der Verschärfung der objektiven Lage hervorgeht.”[59]

Soweit so unklar. Ein Feuerwerk an Begrifflichkeiten. Wer sich von sowas nicht blenden lässt, blickt durch die Inhaltsleere hindurch wie durch Plastikfolie: Durchsichtig und billig. Der Marxismus-Leninismus beinhaltet mit dem dialektischen Materialismus bereits Analysemethoden - wozu also dieses schwammige Gerede?

Punkt 2 zeigt den Weg von der “Etappe der nicht revolutionären Situation”[60] über die “Etappe der akut revolutionären Situation”, der ein “vorrevolutionärer Gärungsprozess”[61] vorausgeht bis hin zur “Etappe des bewaffneten Kampfs und Aufstands”[62]. Abgesehen von den MLPD-typischen Termini ist diese Darlegung im Wesentlichen korrekt. Vor allem die Anerkennung der Notwendigkeit des bewaffneten Kampfes und Aufstands ist bemerkenswert und ein wesentlicher Unterschied zum DKP-Revisionismus. Dennoch, der dargelegte Weg ist der für die marxistisch-leninistische Theorie übliche. Es ist kein Alleinstellungsmerkmal der “Lehre von der Denkweise”.

Punkt 3 ist das “wissenschaftliche Arbeiten”. Das Dreigespann redet von “marxistischer Arbeitsweise”, “proletarischer Arbeitsweise” und “wissenschaftlicher Arbeitsorganisation”[63]. Dies ist so oberflächlich wie trivial. Der Marxismus-Leninismus ist eine wissenschaftliche Theorie, entsprechend bedarf es wissenschaftlicher Arbeitsmethoden. Tiefer auf diesen Punkt

56Ebenda, S. 99.
57Ebenda, S. 100.
58Ebenda, S. 101.
59Ebenda, S. 96.
60Vgl. Ebenda.
61Vgl. Ebenda, S. 97.
62Vgl. Ebenda, S. 98.
63Vgl. Ebenda, S. 100.

einzugehen wäre also Zeitverschwendung.

Punkt 4 ist eine bloße Phrase: Die "proletarische Streitkultur". Der gesamte Kern ist eine Karikatur ihrer selbst: *"Die proletarische Streitkultur muss sich gegen eine kleinbürgerliche und bürgerliche Streitkultur mit ihrer schnöden Schwarzweißmalerei und vulgären Pauschalisierung durchsetzen. Kennzeichen dafür sind kleinbürgerliche Konkurrenz, Rechthaberei, Mobbing gegenüber Andersdenkenden, Tratscherei, Stimmungsmache, 'Kunstfreiheit' und Schüren von Vorbehalten - oder auch, sich im ideologischen Kampf liberal zu verhalten, um sich nicht unbeliebt zu machen."*[64] Möge der Leser sich sein Urteil bilden! Nur ist ein positives sehr unwahrscheinlich.

Punkt 5 ist die "proletarische Kontrolle und Selbstkontrolle". Dabei handelt es sich um ein Prinzip, das fest verwoben ist mit dem demokratischen Zentralismus, der (wer hätte es ahnen können?) fester Bestandteil der marxistisch-leninistischen Theorie ist.

Fazit: Punkt 1 und 2 erklären den Begriff mit dem Begriff, wie man ersehen kann. Das spottet jeden Kommentars. Diese sollten zusammen (ohne den Bezug auf die "Lehre von der Denkweise"!) mit Punkt 3 und 5 in der marxistisch-leninistischen Theorie bereits enthalten sein. Punkt 4 ist völlig vage und besteht nur aus Schlagworten.

Es ist im Buch auch die Rede vom "systemischen Denken auf dem Niveau der Lehre von der Denkweise"[65]. Auf dem VIII. Parteitag der MLPD 2008 wurde es wie folgt definiert: *"Was bedeutet eigentlich systemisches Denken und warum ist es heute so wichtig geworden? Es bedeutet das theoretische Durchdenken, die Beachtung und Analyse allseitiger Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten von komplexen Gesamtprozessen."*[66] Das ist nichts Neues. Schon Lenin sagte: *"Um einen Gegenstand wirklich zu kennen, muß man alle seine Seiten, alle Zusammenhänge und 'Vermittlungen' erfassen und erforschen. Wir werden das niemals vollständig erreichen, die Förderung der Allseitigkeit wird uns aber vor Fehlern und vor Erstarrung bewahren."*[67] Es handelt sich also wieder einmal darum, dass die MLPD Grundlehren des Marxismus-Leninismus als eine Neuerkenntnis aus ihrer Feder verkaufen möchte. Das "Dreifache Denken", welches Willi Dickhut propagierte, beinhaltet im Wesentlichen das gleiche[68].

Das nächste Problem ist die "dialektische Methode". Diese wird von der MLPD allzu gerne beschworen, so auch im Buch des Dreigespanns. Diese wird auch klar in Verbindung zur "Lehre von der Denkweise" benannt:

64Ebenda, S. 101.
65Ebenda, S. 104.
66Zit. nach: Ebenda, S. 103.
67"Noch einmal über die Gewerkschaften, die gegenwärtige Lage und die Fehler der Genossen Trotzki und Bucharin" (25. Januar 1921) In: W. I. Lenin "Werke", Bd. 32, Dietz Verlag, Berlin 1982, S. 85.
68Siehe: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 187/188.

"Dabei gilt es zu beachten: Proletarische Denkweise und kleinbürgerliche Denkweise sind - wie jedes aus Natur und Gesellschaft abgeleitete Gesetz - lediglich wissenschaftliche, von der konkreten Wirklichkeit abstrahierte Kategorien. Ihre treffende Charakterisierung kann als Anleitung gelten, den realen Kampf zwischen kleinbürgerlicher und proletarischer Denkweise konkret zu analysieren und den Kampf um die Denkweise als bewusste Anwendung der dialektischen Methode zu führen."[69]

Dieses Begriffskauderwelsch verstehe wer wolle! Erkennt man an, dass es sich um eine Abstraktion der Wirklichkeit handelt - wieso nicht dann auch anerkennen, dass eine klare Trennung zwischen Ideologie und Denkweise nicht existiert und selbst kaum auf dem theoretischen Reißbrett existieren kann?

Die "Fünf Faustregeln" für die "Unterscheidung von dialektischer und metaphysischer Denkweise"[70] sind im Wesentlichen korrekt, aber stellen keine Weiterentwicklung der marxistisch-leninistischen Philosophie dar.

Die MLPD-Kader sollen sich wie folgt ideologisch bilden:

"Es [das weltanschauliche Fundament der Kader; L. M.] *wird gestärkt durch kritisches und selbstkritisches Studium des Marxismus-Leninismus und das Erlernen der dialektischen Methode."*[71]

Die "dialektische Methode" scheint mit der "Lehre von der Denkweise" verbunden zu sein und aus ihr herauszuhüpfen wie eine kleinere Matroschkapuppe aus einer größeren. Aus Sicht der MLPD scheint die "dialektische Methode", die "Denkweise" und so weiter nicht immanenter Teil des Marxismus-Leninismus zu sein, sodass diese stets separat zu erwähnen sind. Sonst würde die extra Erwähnung keinen Sinn ergeben. Jeder, der in der marxistisch-leninistischen Theorie versiert ist, weiß, dass es sich entweder um unnötige Erwähnungen einzelner Bestandteile des Marxismus handelt oder diese Bestandteile eben etwas darstellen sollen, das außerhalb des Marxismus steht.

Der dialektische Materialismus gehört zu den Grundbestandteilen des Marxismus. Selbst dem Dreigespann ist das bewusst[72]. Wieso muss dann eine "dialektische Methode" unbedingt erwähnt werden? Diese Frage wird wohl unbeantwortet bleiben.

Es ist klar: Bei den Klassikern des Marxismus findet sich nirgends die Formulierung "Lehre von der Denkweise". Dass sich der Marxismus aber von Anfang an mit dem Denken und dem Bewusstsein der Menschen befasst hat (dessen auch das Dreigespann sicht bewusst ist[73]), ist so berühmt wie eindeutig durch dieses eine Marx-Zitat aus dem Vorwort zu seinem Werk "Zur Kritik der politischen Ökonomie": *"Es ist nicht das Bewußtsein der Menschen, das ihr*

69Ebenda, S. 40.
70Siehe: Ebenda, S. 189/190.
71Ebenda, S. 49.
72Siehe: Ebenda, S. 191.
73Siehe: Ebenda, S. 22.

Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewußtsein bestimmt."[74] Allein dieses Faktum setzt ein Fragezeichen an die Notwendigkeit der "Lehre von der Denkweise" als gesonderte ideologische Komponente.

1995 schrieb Stefan Engel in ähnlicher Weise wie Marx: *"Die herrschende Weltanschauung im Kapitalismus ist die bürgerliche Ideologie, die allerdings keine in sich geschlossene Theorie ist."*[75] Wie konnte er aus dieser richtigen Feststellung nur so fehlgehen? Wie konnte er trotz dieser korrekten Feststellung nur so eine infertile Kopfgeburt hervorbringen?

Das Dreigespann behauptet: *"In den Massen steckt der tiefe, spontane Drang zum Sozialismus als ihr ureigenes Klasseninteresse."*[76] Wenn dem so wäre, wäre die ideologische Hegemonie einfach zu erreichen. Dem ist aber nicht so.

Lenin stellte fest:

"Die Geschichte aller Länder zeugt davon, daß die Arbeiterklasse ausschließlich aus eigener Kraft nur ein trade-unionistisches Bewußtsein hervorzubringen vermag, d. h. die Überzeugung von der Notwendigkeit, sich in Verbänden zusammenzuschließen, einen Kampf gegen die Unternehmer zu führen, der Regierung diese oder jene für die Arbeiter notwendigen Gesetze abzutrotzen u. a. m. Die Lehre des Sozialismus ist hingegen aus den philosophischen, historischen und ökonomischen Theorien hervorgegangen, die von den gebildeten Vertretern der besitzenden Klassen, der Intelligenz, ausgearbeitet wurden. Auch die Begründer des modernen wissenschaftlichen Sozialismus, Marx und Engels, gehörten ihrer sozialen Stellung nach der bürgerlichen Intelligenz an."[77]

Die Avantgardepartei ist eben deshalb notwendig, weil die Massen spontan eben zu sozialdemokratischen Reformen drängen, nicht zum Sozialismus. Es ist ihnen ohne weitere Bildung und Führung nicht möglich, über den Tellerrand des Kapitalismus hinauszublicken. Im Prinzip vertritt das Dreigespann in dieser Frage eine anti-leninistische Sichtweise, die der geschichtlichen Realität Hohn spricht. Es ist eine Sichtweise, die eher bei einem Revisionisten und "Spontanitäts-"Theoretiker wie Georg Lukács zu verorten wäre.

Damit nicht genug: *"Der Stalin hat den Kampf um die Denkweise abgelehnt."*[78], behauptet Stefan Engel im Interview. Diese fehlerhafte Sichtweise wird auch im Buch an verschiedenen Stellen vertreten[79]. Die MLPD ist in Worten gegen den Antistalinismus. Stefan Engel schreibt:

74Karl Marx "Zur Kritik der politischen Ökonomie" (1859) In: Karl Marx/Friedrich Engels "Werke", Bd. 13, Dietz Verlag, Berlin 1961, S. 9.
75Stefan Engel "Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung", Verlag Neuer Weg, Essen 1995, S. 15.
76Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 57.
77"Was tun?" (1902) In: W. I. Lenin "Werke", Bd. 5, Dietz Verlag, Berlin 1955, S. 385/386.
78https://www.youtube.com/watch?v=1estpDhd_Mw 46:10
79Siehe bspw.: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 30 und 234 ff.

"Für Marxisten-Leninisten versteht sich von selbst, dass neben der prinzipiellen Kritik an den Fehlern Josef Stalins und den Fehlentwicklungen in der Führung der KPdSU auch an einer aufrichtigen Würdigung des Lebenswerks Stalins festgehalten werden muss."[80]

Das Dreigespann zitiert aus einem Dokument vom X. Parteitag der MLPD 2021:

"Der Kampf um die Denkweise muss die Leitlinie der Behandlung Stalins sein. Die Stalin-Hetze des modernen Antikommunismus mobilisiert vor allem die kleinbürgerlich-antikommunistische Denkweise der Massen."[81]

Die Frage ist nur, was von Stalin übrig bleibt, wenn er eigentlich im Kern völlig diskreditiert dasteht. Da nützt es auch nicht, dass das Dreigespann pro forma an Maos Einschätzung[82] Stalins von "70:30" festhält[83], denn sie unterstellen ihm nämlich einen "Widerspruch zwischen Wort und Tat"[84]. Das stellt einen schwerwiegenden Vorwurf dar. Im Artikel "Die MLPD am Ende?" habe ich im vergangenen Jahr bereits im Kapitel "Wer solche 'Genossen' hat, braucht keine Feinde" auf die völlig entstellende Sicht Willi Dickhuts auf Stalin hingewiesen und sie analysiert. Sie entspricht der präsentierten Sichtweise im Buch des Dreigespanns, weshalb eine erneute Analyse nicht sinnvoll erscheint. Sie würde die Ausführungen unnötig aufblähen. Diese Praxis der MLPD möchte ich mir nicht zu eigen machen. Es sei hier lediglich erwähnt, dass Kritik an Stalin im Zusammenhang mit der Kritik der DDR und SED erwähnt wird[85]. Das wirkt zusammengewürfelt und als Teil des Strukturproblems des Buches.

Kurzum: Die "Lehre von der Denkweise" ist nicht nur eine revisionistische Irrlehre, sie ist, selbst wenn sie Validität besäße, unnötig wie ein Kropf, da sich die Klassiker des Marxismus-Leninismus bereits ausgiebig mit der Frage der Denkweise beschäftigt haben.

Es sei gesagt: Der Fokus auf die ideologische Denkweise ist prinzipiell richtig und wichtig. Das Problem ist nur, dass die MLPD daraus eine Karikatur gemacht hat, die von Genossen außerhalb ihres Dunstkreises Befremden oder gar Spötteleien auslöst und damit versucht, ihren revisionistischen Kurs aggressiv zu propagieren.

Die Zaisser-Herrnstadt-Clique - Die "wahren Marxisten"?

Willi Dickhut unterstützte ideologisch die Schirdewan-Clique, welche auf Chruschtschow-Kurs war, schließlich vertraute er völlig unkritisch auf die Äußerungen Fred Oelßners[86].

80Stefan Engel "Einleitung" (September 2026) In: Ebenda, S. 14.
81Zit. nach: Ebenda, S. 76.
82Siehe: "Seid aktive Förderer der Revolution" (9. Oktober 1957) In: Mao Tsetung "Ausgewählte Werke", Bd. V, Verlag für fremdsprachige Literatur, Peking 1978, S. 561.
83Siehe: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 282.
84Ebenda, S. 249.
85Siehe: Stefan Engel "Einleitung" (September 2026) In: Ebenda, S. 14.
86Siehe: o. A. [Willi Dickhut] "Sozialismus am Ende?", Neuer Weg Verlag, Essen 1992, S. 54 ff.

Stefan Engel, Monika Gärtner-Engel und Gabi Fechtner scheinen dem nicht ganz zu folgen. Stattdessen präferieren sie die Zaisser-Herrnstadt-Clique[87]. Dabei schrieb Stefan Engel selbst noch im Jahre 2011:

"Innerparteiliche Kritiker des revisionistischen Kurses wie das Politbüromitglied Fred Oelßner wurden unterdrückt. Dieser hatte auf das Vordringen des Bürokratismus durch 'übertriebene Dezentralisierung' aufmerksam gemacht. Ulbricht organisierte im Politbüro systematisch Intrigen gegen Oelßner; 1958 wurden ihm alle Funktionen entzogen und er wurde in ein Institut für Wirtschaftswissenschaften abgeschoben."[88]

Offenbar hat sich der Fokus der MLPD-Führung verschoben in der Zwischenzeit.

Einer der Hintergründe für die Unterstützung der Zaisser-Herrnstadt-Clique liefert die Tatsache, dass die MLPD den 17. Juni 1953 widersprüchlich einschätzt, aber mit der Tendenz, ihn, wie der bürgerliche Mainstream, als einen "Volksaufstand" darzustellen. Bekanntlicherweise lehnte die SED es entschieden ab, den faschistischen Putsch als "Volksaufstand" zu stilisieren[89].

Aus Sicht des Dreigespanns war der 17. Juni 1953 eine "Massenaktion der Arbeiterklasse" gegen die "Bürokratie"[90]. Dass es sich um einen faschistischen Putsch handelte, lehnt die MLPD ab[91]. Und dennoch erkennt es an:

"Es besteht kein Zweifel, dass der antikommunistische Westen über Radio RIAS, über Provokateure und Faschisten versuchte, diesen Aufstand in eine antisozialistische Erhebung umzuwandeln."[92]

Die MLPD ist also doch nicht völlig geschichtsblind! Sie kennt die Fakten und interpretiert sie sich passend! Was das Dreigespann völlig ausblendet, ist, dass die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit (KgU), die mit der CIA zusammenarbeitete[93], Sabotageakte verübte[94] und sogar unter anderem einen vereitelten Giftanschlag auf eine Sowjetkaserne mit vergiftetem Fleisch durchführte[95]. Die Beteiligung am 17. Juni 1953 ist nicht völlig nachgewiesen, aber es gibt Fälle, die darauf hindeuten[96]. All das ist der bürgerlichen Geschichtsschreibung bekannt - der MLPD scheinbar nicht. Höchst verwunderlich! Formell bekennt sich Stefan Engel zum

87Siehe: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 274/275.
88Stefan Engel "Morgenröte der internationalen sozialistischen Revolution", Verlag Neuer Weg, Essen 2011, S. 119.
89Vgl. "Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung", Bd. 7, Dietz Verlag, Berlin 1966, S. 236.
90Vgl. Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 272.
91Vgl. Ebenda, S. 276.
92Ebenda, S. 273.
93Siehe: Enrico Heitzer "Die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit (KgU)", Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2015, S. 286.
94Siehe: Ebenda, S. 474.
95Vgl. Ebenda, S. 329 ff.
96Siehe: Ebenda, S. 330.

Klassenkampf im Sozialismus[97] - wenn er aber tatsächlich stattfindet, wie im Falle des 17. Juni 1953, schlägt er sich auf die Seite der Konterrevolution.

Walter Ulbricht sprach im Juli 1952 auf der II. Parteikonferenz der SED folgende historisch wegweisenden Worte:

"In Übereinstimmung mit den Vorschlägen aus der Arbeiterklasse, aus den Reihen der werktätigen Bauern und aus anderen Kreisen der Werktätigen hat das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beschlossen, der II. Parteikonferenz vorzuschlagen, daß in der Deutschen Demokratischen Republik der Sozialismus planmäßig aufgebaut wird."[98]

Wohlgemerkt: Es ist NICHT von einem "beschleunigten Aufbau des Sozialismus" die Rede.

Die MLPD attackiert den auf der II. Parteikonferenz der SED gefassten Beschluss, den Sozialismus aufzubauen, mit folgenden Worten:

"Der Beschluss beruhte auf einer Fehleinschätzung der Führung der DDR und der SED, die von kleinbürgerlichem Wunschdenken und kleinbürgerlichem Ehrgeiz geprägt war."[99]

Der Vorwand lautet, dass das Dreigespann nicht anerkennt, dass das Bewusstsein in der werktätigen Bevölkerung hoch genug gewesen wäre[100]. Das ist pseudolinkes Phrasengedresche, das damals in der Praxis eine titoistische Abweichung bedeutet hätte. Kurzum: Wäre die MLPD-Führung von heute an der SED-Spitze gewesen damals, hätte sie den sozialistischen Aufbau im Keim erstickt und den Kapitalismus nicht abgeschafft. Solches Denken ist offen konterrevolutionär!

Walter Ulbricht sagte über Wilhelm Zaisser: *"Er vertrat eine kapitulantenhafte bürgerliche Politik und informierte das Politbüro nicht über die wirkliche Lage im Ministerium für Staatssicherheit. Das Ministerium für Staatssicherheit hat im Kampf gegen die feindlichen Agenturen völlig versagt."*[101] Wie bereits erwähnt, kommt die MLPD nirgends auf "feindliche Agenturen" wie etwa die CIA-gesteuerte[102] Kampfgruppe gegen

97Siehe: Stefan Engel "Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung", Verlag Neuer Weg, Essen 1995, S. 105.
98"Die gegenwärtige Lage und die neuen Aufgaben der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands" (9.-12. Juli 1952) In: Walter Ulbricht "Zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung", Bd. IV, Dietz Verlag, Berlin 1958, S. 407.

Wer glaubt, dass auf Papier alles manipuliert sei, der höre sich die Originalaufnahme an: https://youtu.be/RKQjRPRWvpk?si=nIXuzAoKyu8a7OzY Ab 2:19
99Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 271.
100Vgl. Ebenda, S. 270.
101"Die gegenwärtige Lage und der neue Kurs der Partei" (24. – 26. Juli 1953) In: Walter Ulbricht "Zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung", Bd. IV, Dietz Verlag, Berlin 1958, S. 626.
102https://www.deutschlandfunk.de/kampfgruppe-gegen-unmenschlichkeit-widerstand-und-spionage-100.html

Unmenschlichkeit (KgU) zu sprechen. Selbst der bürgerliche "Spiegel" nannte sie 1958 (also zeitgenössisch) den "späten Werwolf"[103]. Und all diese aus der bürgerlichen Presse bekannten Beispiele übergeht die MLPD! Sie wirft der SED sogar vor, einer "Variante der verhängnisvollen Agententheorie" angehangen zu haben, "wie sie von der KPdSU in den späten 1930er Jahren entwickelt worden war"[104]. Dies ist obendrein eine indirekte Attacke gegen die Sowjetunion unter Stalin.

Die SED schätzte die Zaisser-Herrnstadt-Clique richtig ein. In der "Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung", Band 7 heißt es:

"Der Politik des Klassengegners arbeitete die revisionistische Gruppe Zaisser-Herrnstadt in die Hände. Diese Gruppe verfiel unter dem Druck des Gegners in Panik und trat in der Zeit des konterrevolutionären Putsches mit einer antimarxistischen Plattform gegen die Partei auf."[105]

Der daraufhin genannte Vorwurf, dass diese Clique eine "Erneuerung" der Partei und eine Umwandlung in eine "allgemeine Volkspartei". Dieser fußt auf einer Beschlussvorlage Rudolf Herrnstadts für eine Sitzung des Politbüros des ZK der SED am 3. Juli 1953 unter dem Titel "Der neue Kurs und die Erneuerung der Partei". In dieser heißt es: *"Die muß zur Partei des Volkes werden."*[106] Gemeint ist die vorher als "Partei der Arbeiterklasse" bezeichnete SED. Sie solle sich nun auch um die "berechtigten Interessen der anderen Klassen und Klassenteile" kümmern, als wäre die SED zuvor keine Partei der Werktätigen gewesen. Neben den Arbeitern, Bauern und der Intellektuellen betonte Herrnstadt explizit den "kleinen Privatbesitz" (eigentlich müsste es heißen: kleines Privateigentum), den ebenfalls "volle Unterstützung" zukommen sollte[107]. Die genossenschaftliche Umwandlung des kleinen Privateigentums war kein Thema hier. Das zeigt sich auch im Rumpf des Dokuments.

Überwiegend ging es nämlich um die Frage der LPGs:

"In der Landwirtschaft führte der Übergang zur Schaffung von Produktonsgenossenschaften zu einer groben Vernachlässigung der Einzelbauern,die
85 Prozent der Ernteerträge liefern. Durch die einseitige Bevorzugung der Produktionsgenossenschaften mit Krediten, Düngemitteln, Hilfe der MTS usw.
wurde die Entwicklung der einzelbäuerlichen Wirtschaften gehemmt. Die Politik der Einschränkung der Großbauern durch außerordentliche Maßnahmen
der Erfassung und verschärften Methoden der Steuererhebung führte dazu, daß beträchtliche Flächen nicht oder nur unzureichend bestellt wurden. Dadurch wurde die ohnehin

103https://www.spiegel.de/politik/spaeter-werwolf-a-11a1dceb-0002-0001-0000-000041761762
104Vgl. Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 280.
105"Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung", Bd. 7, Dietz Verlag, Berlin 1966, S. 236/237.
106Rudolf Herrnstadt "Der neue Kurs und die Erneuerung der Partei" (3. Juli 1953) In: Wilfriede Otto "Die SED im Juni 1953 - Interne Dokumente", Karl Dietz Verlag, Berlin 2013, S. 230.
107Vgl. Ebenda.

unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zusätzlich erschwert."[108]

So drastisch wie dargestellt war die Lage nicht und er verkannte eindeutig den Sinn der Genossenschaften: Die Befreiung der Bauernschaft von kapitalistischer Ausbeutung sowie den Aufbau von Großbetrieben durch den genossenschaftlichen Zusammenschluss, die in der Lage sind, die Industrialisierung der Landwirtschaft zu tragen. Herrnstadt hingegen wollte im Kapitalismus verbleiben und die deutschen Kulaken stärken. Das sieht man auch am Beispiel dieser Aussage:

"Auch die Lage auf dem Lande wird sich von Grund auf verändern. Da der Staat das Schwergewicht darauf verlegt, die bäuerlichen Einzelwirtschaften zu unterstützen, erhält jeder Klein-, Mittel- oder Großbauer die Möglichkeit, die Friedenserträge zu überbieten und eine hochrentable Wirtschaft aufzubauen. Der Staat wird den freien Verkauf landwirtschaftlicher Produkte auf Märkten in Stadt und Land in breitestem Umfang fördern."[109]

Was bedeutet das anderes, als die Klein- und Mittelbauern im marktwirtschaftlichen Konkurrenzkampf mit den Großbauern dem Untergang zu weihen, die Industrialisierung der Landwirtschaft stark zu verzögern und vor allem die Kleinbauern zu halbproletarischem Anhang der kulakischen Großbauern zu machen? Kurzum: Es bedeutet den Abbruch der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft.

Im Bereich der Industrie sah es ähnlich liberal aus:

"Die volkseigene und genossenschaftliche Konsumgüterindustrie und der staatliche und genossenschaftlichen [Sic!] *Handel werden durch die Zulassung und Förderung der privaten Initiative zu einer entschiedenen Verbesserung ihrer Leistungen gezwungen werden."*[110]

Statt Bedarfserfassung zu fordern und zu fördern, statt wissenschaftlich-technische Normen zu fordern (wie Stalin als Reaktion auf die Stachanow-Bewegung) und entsprechend zu arbeiten, soll auch hier dem Markt Raum gegeben werden.

Hier in diesem Schriftstück sieht man, dass es nicht bloß um eine Veränderung in der Phraseologie geht, sondern um eine revisionistische Kurswende der Zaisser-Hernnstadt-Clique.

Die wirtschaftlichen Positionen Herrnstadts sind letztlich jenen Bucharins ähnlich[111]; die parteipolitischen Fragen sind auf Linie mit Chruschtschow[112]. Entsprechend hat Ulbricht

108Ebenda, S. 220.
109Ebenda, S. 224.
110Ebenda, S. 226.
111https://www.die-rote-front.de/bucharin-und-die-noep-marktwirtschaft-bis-zum-sanktnimmerleinstag/
112https://www.die-rote-front.de/die-aushoehlung-der-kpdsu-und-udssr-ueber-die-partei-des-ganzen-volkes-und-den-staat-des-ganzen-volkes/

recht, als er sagte:

"Diese in Verwirrung geratenen und erschreckten Elemente sind auf den Köder der westdeutschen provokatorischen Propaganda hereingefallen. Sie begannen die Arbeit in der DDR nicht vom Gesichtspunkt des Marxismus, sondern vom Gesichtspunkt des Revisionismus zu beurteilen."[113]

Diese Einschätzung der Zaisser-Herrnstadt-Clique stimmt. Sie trifft auch, indirekt, auf die Einschätzung der MLPD zu, die sich die revisionistischen Positionen eben dieser sozialismusfeindlichen Clique zu eigen macht.

Die Zaisser-Herrnstadt-Clique und die Schirdewan-Clique eint ihre Ablehnung der Kollektivierung der Landwirtschaft und ihr schäumender Hass auf Walter Ulbricht als ideologischer Kopf der Partei. Der MLPD liegen die Materialien zu diesen Cliquen genauso vor wie mir auch und dennoch kommt man nicht zur Schlussfolgerung, dass es sich bei diesen um Revisionisten vom Typus Chruschtschow oder, noch schlimmer, vom Typus Bucharin handelt?

Wahrscheinlich fand das Dreigespann an Zaisser und Herrnstadt gefallen, weil Letzterer Ulbricht "Bürokratismus"[114] und "Verletzung der Rechtssicherheit"[115] vorwarf. Ein Vorwurf ist aber kein Beweis. Im Gegensatz dazu ist der Revisionismusvorwurf gegen die Zaisser-Herrnstadt-Clique durch eigene Aussagen belegt. Und diese Haltung änderte sich bis zum Tode nicht. So beschwerte sich Herrnstadt noch 1962 darüber, im "Grundriss der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung"[116] als "Kapitulant" bezeichnet zu werden[117] und bekannte sich außerdem weiterhin zur "Erneuerung" und der "Partei des Volkes"[118]. Des weiteren pochte er darauf, die *"Erkenntnisse des XXII. Parteitags* [der KPdSU; L.M.] *anzuerkennen"*[119], was einem Einknicken gegenüber Chruschtschows Kurs gleichkommen wäre. Ist es das, was die MLPD eigentlich unterstützt?

Stefan Engel schrieb 1995: *"Die kleinbürgerlichen Schwankungen erweisen sich als materielle Quelle der Restauration des Kapitalismus."*[120] Wieso erkennt die MLPD in einer klar offensichtlichen kapitalistischen Politik der Renegatencliquen von Zaisser-Herrnstadt und Schirdewan-Wollweber nicht konsequent eine derartige "Schwankung"? Ohne Absicht zu unterstellen ist dies unerklärlich!

113"Die gegenwärtige Lage und der neue Kurs der Partei" (24. – 26. Juli 1953) In: Walter Ulbricht "Zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung", Bd. IV, Dietz Verlag, Berlin 1958, S. 626.
114Rudolf Herrnstadt "Der neue Kurs und die Erneuerung der Partei" (3. Juli 1953) In: Wilfriede Otto "Die SED im Juni 1953 - Interne Dokumente", Karl Dietz Verlag, Berlin 2013, S. 224.
115Ebenda, S. 221.
116Siehe: "Grundriss der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung", Dietz Verlag, Berlin 1965, S. 246.
117Vgl. Rudolf Herrnstadt an W. S. Semjonow (28. November 1962) In: Rudolf Herrnstadt "Das Herrnstadt-Dokument", Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg 1990, S. 266/267.
118Vgl. Ebenda, S. 265.
119Vgl. Ebenda, S. 276.
120Stefan Engel "Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung", Verlag Neuer Weg, Essen 1995, S. 97.

Es ist und bleibt dabei: *"Das Zentralkomitee zerschlug unter Leitung von Walter Ulbricht die Fraktion der Kapitulanten und festigte die Einheit und Geschlossenheit der Partei."*[121] Diese historische Wahrheit sollte für uns als Marxisten-Leninisten unumstößlich sein.

Ironisch an der Unterstützung der Zaisser-Herrnstadt-Clique durch das Dreigespann, während Willi Dickhut die Schirdewan-Clique bevorzugte, ist außerdem, dass Rudolf Herrnstadt und Karl Schirdewan ein deutlich ablehnendes Verhältnis zueinander hatten[122].

Der obligatorische Vorwurf gegen Walter Ulbricht, den XX. Parteitag der KPdSU "kritiklos" übernommen zu haben[123], ist offensichtlich hinfällig. Sonst wäre sein antirevisionistischer Kampf unlogisch gewesen.

Damit enden die Vorwürfe des Dreigespanns gegen die SED und DDR unter Walter Ulbricht bedauerlicherweise nicht.

Lenin sagte:

"Wir sind keine Utopisten, die glauben, der Aufbau eines sozialistischen Rußlands könne mit irgendwelchen neuen Menschen durchgeführt werden, wir bedienen uns des Materials, das uns die alte kapitalistische Welt hinterlassen hat. Wir versetzen die alten Menschen in neue Verhältnisse, umgeben sie mit der nötigen Kontrolle, unterstellen sie der wachsamen Aufsicht des Proletariats und bringen sie dazu, die Arbeit zu tun, die wir brauchen. Nur so kann man aufbauen. Wenn man es nicht fertigbringt, das Gebäude aus dem uns von der bürgerlichen Welt hinterlassenen Material aufzubauen, dann wird man es überhaupt nicht aufbauen, und man ist kein Kommunist, sondern ein bloßer Phrasendrescher."[124]

Der Klassenkampf geht im Sozialismus weiter. Lenin stellte nämlich ebenfalls 1919 in seinem berühmten Werk "Ökonomik und Politik in der Epoche der Diktatur des Proletariats" fest: *"Der Klassenkampf verschwindet nicht unter der Diktatur des Proletariats, sondern nimmt nur andere Formen an."*[125] Diese Lehren beherzigte Mao Tsetung vor allem als die Große Proletarische Kulturrevolution ausbrach.

Diese Lehren jedoch vergaß Stefan Engel 1995 offensichtlich: *"Die Existenz der kleinbürgerlichen Denkweise in der sozialistischen Gesellschaft ist eine Widerspiegelung der noch ungenügend entwickelten sozialistischen Produktionsverhältnisse."*[126] Statt nämlich den

121"Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung", Bd. 7, Dietz Verlag, Berlin 1966, S. 237.
122Siehe: Rudolf Herrnstadt "Das Herrnstadt-Dokument", Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg 1990, S. 242.
123Vgl. Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 277.
124"Bericht über die Außen- und Innenpolitik des Rats der Volkskommissare" (12. März 1919) In: W. I. Lenin "Werke", Bd. 29, Dietz Verlag, Berlin 1984, S. 6.
125"Ökonomik und Politik in der Epoche der Diktatur des Proletariats" (30. Oktober 1919) In: Ebenda, Bd. 30, Dietz Verlag, Berlin 1961, S. 99.
126Stefan Engel "Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung", Verlag Neuer Weg, Essen

ideologischen Kampf, so wie Lenin, als Teil des Klassenkampfes im Sozialismus auf längere Zeit zu betrachten, werden hier schematisch die "ungenügend entwickelten sozialistischen Produktionsverhältnisse" dafür verantwortlich gemacht. Diese Sichtweise ist aber jene Stalins, die sich als falsch erwies, wie Mao erkennen sollte und sich auf jene von Lenin zurückbesann.

Das Dreigespann wirft der SED folgendes vor:

"Tatsächlich war eine der wohl abstoßendsten Erscheinungen der Umgang der SED-Führung mit Kritik und Selbstkritik, dem Entwicklungsgesetz jeder revolutionären Partei und des sozialistischen Aufbaus. Ihre kleinbürgerliche Rechthaberei richtete viel Schaden an, insbesondere der starre und schematische Umgang mit Kritiken bis hin zu ihrer offenen Unterdrückung oder gar persönlicher Rache an Kritikern."[127]

Welch ein Glück, dass die MLPD nicht gegen Kritiker an ihrer Partei (erfolglose) Gerichtsprozesse führt, so wie 2013[128]! Es handelt sich also um blanke Heuchelei.

Und das Dreigespann macht die DDR noch mehr zum Sündenbock:

"In der DDR erlangte nach hoffnungsvollen Ansätzen des antifaschistisch-demokratischen und sozialistischen Aufbaus der moderne Revisionismus Masseneinfluss und bildete in Ost und West die Hauptgefahr für den revolutionären Parteiaufbau."[129]

Wohlgemerkt: Nicht das KPD-Verbot, nicht die semi-faschistische Politik Adenauers, nicht die antikommunistische Staatsdoktrin der BRD war die Hauptgefahr für einen revolutionären Parteiaufbau, sondern die DDR! Die konterrevolutionäre Denkweise dahinter ist so wenig verhüllt, wie Adams und Evas Blöße durch ein Feigenblatt[130]. Es ist ersichtlich, dass das Dreigespann alles tut, um den sozialistischen deutschen Staat zu diskreditieren, um den kapitalistischen deutschen Staat dadurch indirekt zu legitimieren.

Die MLPD ist opportunistisch in ihrer Einschätzung der DDR. Das zieht sich durch praktisch jede ihrer Publikationen. Stefan Engel schreibt in seiner "Morgenröte":

"Auch ausgehend von der sozialistischen DDR war die Sammlung und Wiederverwertung, sogenannter Sekundärrohstoffe, beispielhaft organisiert. Private ebenso wie staatliche Stellen sammelten Altpapier, Flaschen und Gläser sowie später auch Schrott und Altkleider. Bereits an den Schulen wurde der richtige Umgang mit diesen Rohstoffen propagiert. Kinder und Jugendliche - organisiert in ihren Jugendorganisationen - wurden zu Aktivisten des

1995, S. 93.
127Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 278/279.
128https://taz.de/MLPD-klagt-gegen-Autor/!5069600/
129Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 82.
130Vgl. 1. Mose 3, 7.

Umweltschutzes und finanzierten mit den Erlösen dieser Wertstoffsammlungen ihre Arbeit. Mit diesen weit reichenden Recyclingmaßnahmen wurde auch der Rohstoffarmut der DDR begegnet."[131]

Die beschriebenen Maßnahmen haben ihre Anfänge in der Ulbricht-Ära, waren aber aufgrund der Wiederaufbauarbeit nebensächlich (man kann nur recyclen, wenn etwas da ist, das wiederverwetet werden könnte). Es wird also die Situation der Honecker-Ära beschrieben, ohne ihn namentlich zu nennen. Dass hier obendrein von "sozialistischer DDR" die Rede ist, statt von "bürokratisch-kapitalistischer DDR" ist bezeichnend für den opportunistischen Kurs der MLPD.

An diesem Beispiel kann man ersehen, dass die MLPD einem "Anti-Ulbricht-Paradigma" anhängt, nach dem Motto: "Alles, nur nicht Ulbricht!" Zaisser und Herrnstadt, Schirdewan und Oelßner, sogar Honecker - all diese Revisionisten und Renegaten ist die MLPD bereit positiv darzustellen, nur um das Andenken an Walter Ulbrichts marxistisch-leninistischen Kurs zu verdunkeln!

Auch in diesem Buch wird die Beseitigung der DDR positiv gesehen. Das Dreigespann schreibt:

"Die Jugendbewegung in der DDR war trotz scharfer Unterdrückung wesentliche Trägerin der demokratischen Volksbewegung, die 1989 den bürokratischen Kapitalismus in der DDR beendete und wesentlich zur Wiedervereinigung Deutschlands beitrug."[132]

Dass dies eine bürgerliche Bewegung war, will das Dreigespann nicht einsehen. Aus Sicht des Dreigespanns war der Charakter erst nach 1990 bürgerlich: *"Das System der kleinbürgerlichen Denkweise lenkte die Jugend seit den 1990er-Jahren zunehmend auf individuelle Lebensziele."*[133] Diese Tendenzen ziehen sich eigentlich durch die gesamte bürgerliche Ideologie. Der Individualismus wurde von Anfang an als Propagandaschlagwort gegen den Sozialismus verwendet.

Stefan Engel schreibt in seiner Einleitung zum neuen Buch: *"Die Marxisten-Leninisten müssen unter den Massen die Deutungshoheit über die Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion, in der DDR und anderen ehemals sozialistischen Ländern gegenüber dem modernen Antikommunismus wiedergewinnen. Nur so kann der Sozialismus ein neues Ansehen in der Arbeiter-, Jugend-, Frauen- und Volksbewegung bekommen."*[134] Offenbar gedenkt man in der MLPD diese "Deutungshoheit" durch opportunistische Plänkeleien, durch falsche historische Dogmen und vor allem eine geschichtsklitternde

131Stefan Engel "Morgenröte der internationalen sozialistischen Revolution", Verlag Neuer Weg, Essen 2011, S. 102.
132Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 145.
133Ebenda, S. 146.
134Stefan Engel "Einleitung" (September 2026) In: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 15.

Arbeitsweise zu erlangen. Mit den hohen Ansprüchen des historischen Materialismus des Marxismus-Leninismus hat dies nichts zu tun. Es handelt sich um die bürgerliche Geschichtsschreibung, die in einige pseudo-sozialistische Phrasen gehüllt ist.

Eine "ideenreiche" Sicht auf die Kulturrevolution

Wenn das Dreigespann von der "Idee der Großen Proletarischen Kulturrevolution" als Antwort auf den Sowjetrevisionismus spricht[135], so stellen sie die Sache auf den Kopf. Natürlich kamen während der Großen Proletarischen Kulturrevolution neue Ideen auf im Bezug auf die Fortführung den Klassenkampf im Sozialismus und die Bekämpfung der revisionistischen Gefahr. Unbestreitbar ist auch, dass die faktische Übernahme des Kurses der Partei durch die revisionistische Clique um Liu Shaoqi zur Notwendigkeit der Großen Proletarischen Kulturrevolution führte. Aber daran erkennt man, dass die praktische Notwendigkeit und nicht eine abstrakte Idee zu ihr geführt hat.

Die Große Proletarische Kulturrevolution war eben keine Kopfgeburt, denn Mao Tsetung sagte unmissverständlich: *"Diese Große Proletarische Kulturrevolution ist ein landesweiter Bürgerkrieg; auch hat die Bourgeoisie uns zuerst den Krieg erklärt, dann haben wir ihnen ebenfalls den Krieg erklärt."*[136] Daraus folgt, dass sie eine Reaktion auf den Revisionismus war und eben nicht von langer Hand geplant. Entsprechend kann von einer "Idee der Großen Proletarischen Kulturrevolution" keine Rede sein. Sie ist eine Ansammlung von praktischen Maßnahmen, um den Sozialismus in China vor dem Revisionismus und der folgenden kapitalistischen Restauration zu schützen im Zeitraum 1966-1976, welche bis heute nur teilweise reflektiert und theoretisiert worden sind. Diese Tatsache verkennt das Dreigespann völlig.

Die MLPD und das Problem der Arbeiteraristokratie

Das Dreigespann stellt es so dar, als würde das Industrieproletariat generell als "Arbeiteraristokratie" bezeichnet werden, was es natürlich entsprechend ablehnt[137]. Hierbei handelt es sich um einen Vorwand, um die marxistisch-leninistische Sicht auf Arbeiteraristokratie als Ganzes auszuhebeln.

Dabei beschrieb Stefan Engel schon 1995 die Dominanz der sozialdemokratischen Führung in den Gewerkschaften, die diese im reformistischen Rahmen hielten[138] (und bis heute halten!). Die getroffenen Unvereinbarkeitsbeschlüsse gegenüber Marxisten-Leninisten innerhalb der IG Metall werden sogar im Buch des Dreigespanns explizit erwähnt[139]! Dieses

135Vgl. Ebenda, S. 31.
136"Rede auf einer Konferenz für Kader oberhalb der Ebene der Armee" (19. März 1967) In: Mao Zedong "Texte", Bd. VI.1, Carl Hanser Verlag, München/Wien 1982, S. 260.
137Vgl. Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 113.
138Vgl. Stefan Engel "Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung", Verlag Neuer Weg, Essen 1995, S. 151.
139Siehe: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 123.

zieht daraus nur keine entsprechenden Schlussfolgerungen.

Lenin nannte die Arbeiteraristokratie klar und deutlich "Agenten der Bourgeoisie" und führte über ihre ökonomische Grundlage aus:

"Es ist klar, daß man aus solchem gigantischen Extraprofit (denn diesen Profit streichen die Kapitalisten über den Profit hinaus ein, den sie aus den Arbeitern ihres 'eigenen' Landes herauspressen) die Arbeiterführer und die Oberschicht der Arbeiteraristokratie bestechen kann. Sie wird denn auch von den Kapitalisten der 'fortgeschrittenen' Länder bestochen - durch tausenderlei Methoden, direkte und indirekte, offene und versteckte."[140]

Ohne es so zu benennen, beschreibt das Dreigespann wesentliche Merkmale der Arbeiteraristokratie in diesem Satz:

"Das System der kleinbürgerlich-intellektuellen Denkweise in den modernen kapitalistischen Gesellschaften orientiert tendenziell auf Karriere und Privilegien, verbreitet Individualismus und Egoismus und tendiert zu einem kleinbürgerlichen Führungsanspruch."[141]

Die Arbeiteraristokratie wird von der MLPD also aus dem Vokabular verbannt, um sich noch mehr auf das Kleinbürgertum zu stürzen. Wir als Marxisten-Leninisten hingegen sollten stattdessen an Lenin festhalten.

Begriffstänzeleien

Was der MLPD an ideologischer Tiefe fehlt, gleicht sie mit terminologischen Neuschöpfungen aus. Viele davon sind nicht neu aus Sicht der MLPD, weil sie seit Jahrzehnten verwendet werden. Dies ist aber nebensächlich, da außer der MLPD niemand sie verwendet.

Worüber reden wir?

Die "kleinbürgerlich-intellektuelle Denk- und Lebensweise"[142]

Die "kleinbürgerlich-dogmatische Denkweise"[143]

Die "kleinbürgerlich-bürokratische Tendenz"[144]

140"Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus" (Januar – Juni 1916) In: W. I. Lenin "Werke", Bd. 22, Dietz Verlag, Berlin 1971, S. 198.
141Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 121.
142Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 20/21.
143Ebenda, S. 23.
144Ebenda, S. 29.

Die “kleinbürgerlich-negativistische Charakterisierung des Menschen”[145]

Die “kleinbürgerlich-antikommunistische Denkweise”[146]

Die “kleinbürgerlich-faschistische Denkweise”[147]

Die “kleinbürgerlich-reformistische Denkweise”[148]

Die “kleinbürgerlich-revisionistische Denkweise”[149]

Die “kleinbürgerlich-ökologische Denkweise”[150]

Die “kleinbürgerlich-feministische Denkweise”[151]

Die “kleinbürgerlich-antifaschistische Denkweise”[152]

Die “kleinbürgerlich-humanistische Denkweise”[153]

Die “kleinbürgerlich-pazifistische Denkweise”[154]

Die “kleinbürgerlich-nationalistische Denkweise”[155]

Die “kleinbürgerlich-internationalistische Denkweise”[156]

Die “kleinbürgerlich-liquidatorische Denkweise”[157]

Die “kleinbürgerlich-idealistische Tendenz”[158]

Die “kleinbürgerlich-karrieristische Denkweise”[159]

Die “kleinbürgerlich-pauschalisierende Streitkultur”[160]

145Ebenda, S. 45.
146Ebenda, S. 51.
147Ebenda, S. 55.
148Ebenda, S. 57.
149Ebenda, S. 59.
150Ebenda, S. 63.
151Ebenda, S. 65.
152Ebenda, S. 66.
153Ebenda, S. 67.
154Ebenda, S. 68.
155Ebenda, S. 69.
156Ebenda, S. 70.
157Ebenda, S. 72.
158Ebenda, S. 85.
159Ebenda, S. 161.
160Ebenda, S. 200.

Die “kleinbürgerlich-egoistische Denkweise”[161]

Die “kleinbürgerlich-individualistische Denkweise”[162]

Die “kleinbürgerlich-pragmatischen Handlungsanleitungen”[163]

Man kann ersehen: Ein schier endloser Schwall an Begriffen! Manche dieser Begriffe haben eine gewisse Berechtigung, aber der Großteil ist unsinnig und im Kern inhaltsleer. Jeden einzelnen Begriff auszudiskutieren ist Zeitverschwendung, denn die MLPD wird einfach neue Termini dieser Art produzieren mit ähnlich schwammigem Gehalt. Es sei deshalb lediglich angemerkt, dass die angeführten Begriffe im Buch, wenn sie denn überhaupt erläutert werden, mit sehr geringer Tiefe erklärt werden. Man wird also den Eindruck nicht los, dass diese lediglich “aus den Fingern gesaugt” sind.

Ein Beleg für meine These ist, dass der Begriff “kleinbürgerlich-sexistische Denkweise”[164], die in Stefan Engels “Morgenröte” auftaucht, im Buch des Dreigespanns fehlt. Man hat den Begriff einfach stillschweigens ausgelassen, da er offenbar unter der schieren (Füll-)Masse an Begriffen entweder vergessen wurde oder man ihn nicht mehr aufrechterhält.

Ein “kleinbürgerlicher” Terminus taucht aber im Buch des Dreigespanns gehäuft auf: Die “kleinbürgerlich-faschistische Denkweise”.

Die Formulierung “kleinbürgerlich-faschistische Denkweise” (welche Stefan Engels Lieblingsform zu sein scheint, da er sie im Interview zum Buch so oft erwähnt[165]) impliziert, dass der Faschismus eine Ideologie des Kleinbürgertums, nicht des Großbürgertums wäre. Aus trotzkistischer Sicht ist der Faschismus eine Ideologie der Kleinbourgeoisie[166]. Ist das der Grund, wieso die MLPD mit Spartakist zusammenarbeitet[167]? Dem steht ein “bürgerlicher Antifaschismus”[168] gegenüber, der ein Oxymoron darstellt. Die Autoren scheinen sich nicht über die Tragweite falscher Begriffe im klaren zu sein.

Jedenfalls schreibt das Dreigespann im Kontext der “kleinbürgerlich-faschistischen Denkweise” im Buch an den verschiedensten Stellen kritisch über die AfD, was prinzipiell seine Berechtigung hat. Das macht jedoch weder diesen Begriff passender, noch scheint diese Thematik in der dargebotenen Form passend zum eigentlichen Buchthema zu sein, das eigentliche theoretische Grundlagen liefern soll darüber, was die “Lehre von der Denkweise” überhaupt ausmacht. Aber dieser Kern bleibt vage aufgrund der ständigen Ablenkung auf

161 Ebenda, S. 214.
162 Ebenda.
163 Ebenda, S. 215.
164 Stefan Engel “Morgenröte der internationalen sozialistischen Revolution”, Verlag Neuer Weg, Essen 2011, S. 498.
165 https://www.youtube.com/watch?v=1estpDhd_Mw 6:40, 12:34, 13:07, 14:25, 20:10 und 22:14
166 https://www.marxists.org/deutsch/archiv/trotzki/1932/wasnun/kap02.htm
167 https://iclfi.org/pubs/spk/2025-wahlt-mlpd/mlpd
168 Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner “Die Lehre von der Denkweise”, Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 139.

tagespolitische Themen. Stefan Engels Buch “Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung” (1995) hatte zwar die typischen Makel, die die gesamte MLPD-Literatur durchziehen, aber war deutlich zusammenhängender geschrieben worden.

Die Leere der Denkweise

Es zeugt für Inhaltsleere, wenn die eigenen Ideen sehr unstrukturiert und kaum nachvollziehbar formuliert werden. Dies geschieht im Buch, wie mehrfach erwähnt. Ein großer Teil des Buches geht, um einen Anglizismus zu verwenden, “off-topic”. Zwar wird verzweifelt versucht, durch die Erwähnung des Wörtchens “Denkweise” den ohnehin schon überdehnten Bogen zu spannen, aber dies gelingt nicht in überzeugender Weise. Die “Lehre der Denkweise” wird zur Leere der Denkweise.

So ist es völlig korrekt, den Revisionismus der DKP zu kritisieren, allem voran ihren reinen Fokus auf Legalität[169]. So kritisiert das Dreigespann zurecht die pro-chinesische Orientierung der DKP[170] und deren Ignoranz gegenüber der Verfolgung wirklich marxistisch-leninistischer Organisationen in China[171]. Kurzum: Die Unterstützung des dengistischen Kurses wird angeprangert. Genauso korrekt ist es, die Fehleinschätzung des chinesischen Imperialismus durch die DKP zu kritisieren[172], wie auch deren "antimonopolistische Demokratie”[173] und deren Haltung im Ukrainekrieg[174].

Man muss sich dabei jedoch die Frage stellen, was diese Punkte mit dem Kernthema des Buches zu tun haben. Und die Antwort lautet: In der dargelegten Form nichts. Die Kritik ist im Wesentlichen richtig, aber an dieser Stelle irrelevant und sie kann aufgrund des Buchthemas weder zur tiefschürfenden Analyse werden, noch wurde es erreicht, klare Bezugspunkte zur “Lehre von der Denkweise” herzustellen.

Im Bezug zur AfD schreibt das Dreigespann:

“Die kleinbürgerlich-faschistische Denkweise rückte in den Mittelpunkt als neues Hauptproblem für die Entwicklung des Klassenbewusstseins in der Arbeiterklasse.”[175]

Die AfD wird klar als faschistische Partei gesehen und entsprechend in den Fokus genommen, da diese das “neue Hauptproblem” sei. So wird hier mal zitiert, was Höcke mal gesagt hat[176], um diese These zu unterstreichen, da erwähnt, dass die AfD Pseudogewerkschaften wie das “Zentrum Automobil" gegründet hat”[177] und dort Höckes

169Vgl. Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner “Die Lehre von der Denkweise”, Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 78.
170Vgl. Ebenda, S. 61.
171Vgl. Ebenda, S. 62.
172Siehe: Ebenda, S. 130.
173Siehe: Ebenda, S. 131.
174Siehe: Ebenda, S. 180.
175Ebenda, S. 55.
176Siehe: Ebenda, S. 75.
177Siehe: Ebenda, S. 138.

Ablehnung von Frauenrechten zitiert[178]. Das ist alles richtig, aber ergibt kein zusammenhängendes Bild - und erst recht nicht wird der Zusammenhang zum eigentlichen Buchthema deutlich.

Wie bereits erwähnt, wird die AfD an den verschiedensten Stellen thematisch angerissen. Von einer klaren Analyse kann daher keine Rede sein. Aus diesem Grund ist die Frage, wieso der AfD und ihrer Ideologie kein klar strukturiertes und tiefgründig recherchiertes Kapitel gewidmet worden ist, wenn ihre Denkweise als eine so große Gefahr angesehen wird. Was soll der Leser mit zusammenhanglosen Häppchen anfangen?

Stefan Engel kritisierte 1995 noch die damals führenden bürgerlichen Parteien CDU, CSU, FDP und SPD ausdrücklich, kritisierte die “wehrhafte Demokratie" und die “freiheitlich-demokratische Grundordnung”[179]. Kurzum: Er kritisierte die bürgerliche Parteienlandschaft und die Staatsordnung der BRD allumfassend. Heutzutage liegt der Fokus fast ausschließlich auf der AfD - dem “neuen Hauptproblem”. Diesem wird viel Klarheit geopfert. Es wird sogar die “akute Gefahr einer faschistischen Regierungsbildung”[180] in den Raum gestellt, die, wenn überhaupt, nur in Sachsen-Anhalt tatsächlich im Raum steht. Auch ist mit Hinblick auf Polen unter PiS und Ungarn unter Fidesz, welche eine der AfD sehr ähnliche Ausrichtung aufweisen, in der Vergangenheit erwiesen worden anhand der Praxis, dass diese Staaten nicht zu faschistischen Diktaturen geworden sind. Dies geschieht nur, wenn die Bourgeoisie es auch wünscht, nicht irgendwelche parlamentarischen Verhältnisse. Das verliert die MLPD völlig aus den Augen.

In seinem 1995 herausgegebenen Buch “Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung” hat Stefan Engel eine Schlussfolgerung im Bezug auf den Staatsmonopolkapitalismus und den dazugehörigen bürgerlichen Staatsapparat gezogen gezogen:

“Deshalb müssen die Marxisten-Leninisten die Massen unermüdlich und geduldig über das reaktionäre Wesen und die komplizierten Zusammenhänge des staatsmonopolistischen Kapitalismus aufklären und ihnen helfen, den Staatsapparat, das Machtinstrument der Diktatur der Monopole, ins Visier zu nehmen. Ohne den Klassencharakter des monopolistischen Staates und sein reaktionäres Wesen zu durchschauen, kann sich die proletarische Denkweise unter den Massen nicht durchsetzen.”[181]

Vor lauter Fokus auf Einzelerscheinungen bürgerlicher Parteien (vor allem der AfD) gerät der Wald vor lauter Bäumen aus dem Fokus zu geraten.

178Vgl. Ebenda, S. 157.
179Vgl. Stefan Engel “Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung”, Verlag Neuer Weg, Essen 1995, S. 52.
180Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner “Die Lehre von der Denkweise”, Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 137.
181Stefan Engel “Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung”, Verlag Neuer Weg, Essen 1995, S. 57.

Die Kritik am Zionismus ist wichtig. Diesen als faschistisch zu bezeichnen[182], ist korrekt. Den Völkernord in Palästina, die Mär vom "israelbezogenen Antisemitismus" und das Buckeln der Linkspartei vor der israelischen Regierung zu kritisieren ist genauso richtig[183]. Aber diese Thematik hat nichts mit dem Grundthema des Buches zu tun.

Das Dreigespann kritisiert völlig zurecht die Linkspartei und das BSW dafür, "den Linkstrend unter den Massen in parlamentarische Bahnen zu lenken"[184]. Genauso korrekt ist diese Aussage: *"Die selbstgefällige Betonung, für einen demokratischen Sozialismus einzutreten, ermöglicht es, einen linken Anspruch zu zeigen, ohne allzu sehr in Konflikt mit Antikommunismus oder staatlicher Repression zu geraten."*[185] Aber dies stellt weder eine neue Erkenntnis dar, noch werden diese Tatsachen ausreichend in das Überthema des Buches eingebettet.

Das Dreigespann sah es offenbar als unumgänglich an, eine Bemerkung Gregor Gysis aus dem Jahre 2000 (!) zur MLPD zusammen mit einer Bemerkung des "DDR-Oppositionellen" Friedrich Schorlemmer der (natürlich) sich antikommunistisch äußerte aus dem selben Jahr zu zitieren[186]. Diese Aussagen erfüllen keinen tieferen Zweck, die "Lehre von der Denkweise" zu verdeutlichen. Es wirkt wie eine historische Resteverwertung vermengt mit der Tatsache, dass mit Gregor Gysi ein Politiker zitiert wird, der der bürgerlichen Parteienlandschaft wohlbekannt ist. Das Jahr 2000 ist bereits mehr als ein Vierteljahrhundert her, diese Aussagen besitzen also keinerlei Aktualität mehr.

Im Buch werden außerdem Bemerkungen von Heinz Ahlreip[187] und Klaus Wallmann[188] angerissen und kritisiert. Die angesprochenen Themen, wie etwa den Idealismusvorwurf von Letzterem gegenüber der "Lehre von der Denkweise" hätte man auch aufgreifen können, ohne aus seinen Briefen von 2004/2005 zu zitieren. Die MLPD versucht offenbar generelle Einwände gegen die "Lehre von der Denkweise" dadurch als bloße Einzelmeinungen darzustellen.

Noch lächerlicher werden diese übermäßigen Kritiken an unbedeutenden oder längst verflossenen Personen, die außerhalb einer kleinen Blase fast niemand kennt, durch die positive Erwähnung Marcel Kunzmanns an einer Stelle, wo aus einem seiner Artikel zitiert wird[189]. Marcel Kunzmann ist als Dengist bekannt und ist ein offener Verfechter von Xi Jinpings Kurs, wie man an seinem 2018 erschienen Buch "Theorie, System & Praxis des Sozialismus in China" ersehen kann. Und darauf stürzt sich die MLPD nicht? Höchst interessant!

182Siehe bspw.: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 74.
183Vgl. Ebenda, S. 134 ff.
184Ebenda, S. 52.
185Ebenda, S. 77.
186Siehe: Ebenda, S. 90.
187Siehe: Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 23.
188Siehe: Ebenda, S. 19.
189Siehe: Ebenda, S. 128.

Inhaltsschwach ist auch die die Kategorisierung der Menschen in sechs Gruppen auf Grundlage ihres Bewusstseinsstandes. Die erste Gruppe bilden die Marxisten-Leninisten als Gruppe mit höchstem Klassenbewusstseinsstand[190]; gefolgt wird sie von der zweiten Gruppe mit jenen, die ein "politisches, klassenkämpferisches Bewusstsein im eigentlichen Sinn" besitzen[191]; die dritte Gruppe besteht aus klassenbewussten Gewerkschaftern[192]; in der vierten Gruppe überlagere "schleichend die kleinbürgerliche Denkweise" die proletarische Denkweise[193]; in der fünften Gruppe verdränge die "kleinbürgerliche Denkweise" die proletarische Denkweise "im offenen Kampf"; die sechste Gruppe besteht aus "offenen Reaktionären"[194]. Grundsätzlich ist eine Einteilung der Massen nach Bewusstseinsstand sinnvoll, um sich einen Überblick zu verschaffen. Es gibt zwischen diesen Gruppen aber im alltäglichen Leben einige Überschneidungen. Vor allem die Abgrenzung zwischen Gruppe 4 und Gruppe 5 ist hier ein Knackpunkt sowie zwischen Gruppe 5 und Gruppe 6. Wenn die MLPD nicht dem Dogma der "Lehre von der Denkweise" anhinge, könnte man in der Mitte eine Gruppe streichen und die verbliebenen dafür eindeutiger definieren. Das Dreigespann ist am Puls eines realen Problems der Soziologie an dieser Stelle, aber ihre Kategorisierung bleibt etwas schwammig, weil die Übergänge fließend sind.

Die These einer "internationalen Tendenz zum Faschismus"[195], der Vorwurf an Social-Media-Konzerne, den Faschismus zu unterstützen[196], der Faschismusvorwurf gegenüber PayPal-Gründer Peter Thiel[197], der Faschismusvorwurf gegen Trump und Elon Musks "Kumpanei" mit ihm[198] mögen bedeutenden Grundstoff bieten für eine Analyse - aber diese liefert das Buch des Dreigespanns nicht mit, sondern diese Vorwürfe werden leichtfertig verwendet. Man kann sicherlich den USA unter Trumps zweiter Amtszeit einen halbfaschistischen Charakter nachweisen, aber dieser müsste auch bewiesen werden. Elon Musk trotz seines Hitlergrußes während der Prozession zu Trumps zweiter Amtsübernahme[199] nicht den Faschismusvorwurf zu machen, wirkt vor der sonstigen Leichtfertigkeit des Faschismusvorwurfs durch die MLPD inkonsequent. Durch die angerissenen Themen ließe sich eine Debatte anstoßen, mehr aber auch nicht, denn auch sie fallen aus dem Rahmen des Buches heraus und werden nur kurz angerissen.

Das letzte Kapitel unter dem Titel "Der Sozialismus auf Grundlage der proletarischen Denkweise"[200] ist das wohl beste Kapitel im Buch und verdeutlicht zugleich (abgesehen von einigen hausgemachten MLPD-Termini), dass die "Lehre von der Denkweise" keine andere Sicht auf den Sozialismus darlegt als der Marxismus-Leninismus. Auch hier erweist sich die

190 Vgl. Ebenda, S. 117.
191 Vgl. Ebenda.
192 Vgl. Ebenda, S. 118.
193 Vgl. Ebenda.
194 Vgl. Ebenda, S. 119.
195 Ebenda, S. 54.
196 Vgl. Ebenda, S. 222.
197 Siehe: Ebenda, S. 160.
198 Vgl. Ebenda, S. 141.
199 https://en.wikipedia.org/wiki/Elon_Musk_salute_controversy
200 Siehe: Ebenda, S. 314 ff.

“Lehre von der Denkweise” als leer.

Zi Xia sagte laut den “Gesprächen des Konfuzius”: *“Wer täglich weiß, was ihm noch fehlt, und monatlich nicht vergißt, was er kann, der kann ein das Lernen Liebender genannt werden.”*[201] Bei Stefan Engel scheint dieser Prozess, im Vergleich zu 1995, tendenziell eher in die andere Richtung verlaufen zu sein. Seine Lieblingsantwort in Interviews scheint ohnehin *“Was weiß ich?”* zu sein.

Das Dreigespann schreibt wohl nicht ohne Selbstherrlichkeit: *“Theoretische Arbeit ist an hohe kaderpolitische Voraussetzungen gebunden.”*[202] Engel wäre wohl gerne der Engels unserer Tage, aber er reicht nicht einmal annähernd an ihn heran im Hinblick auf die theoretische Tiefe.

Denkwürdige Beurteilungen ausländischer Genossen

Inhaltsleer sind auch die oberflächlichen Beurteilungen ausländischer kommunistischer Parteien und die Zwängung ihrer Interpretation in das Korsett der “Lehre von der Denkweise”.

Der Fokus liegt dabei vor allem auf der ICOR, die im Oktober 2010 auf Initiative der MLPD hin als internationales Bündnis geschaffen worden ist[203]. Diese wird von der MLPD benutzt, um ihre “Denkweise” weltweit zu verbreiten. Das Dreigespann belächelt das KKE-geführte SolidNet dafür, dass sich dieses “mehrfach spaltete”[204], obwohl wenige Seiten vorher im Buch der 2024 erfolgte Bruch der CPI (ML) Red Star aus Indien mit der ICOR erwähnt und verurteilt wurde[205].

Die MMLPL Marokko wird als positives Beispiel einer Partei herausgestellt, die die “Lehre von der Denkweise” übernommen habe, wie Anhand von Gesprächen mit Vertretern dieser Partei von 2009 und 2014 belegt wird[206]. Das zeigt, dass die MLPD ihren Kurs aggressiv nach außen hin bewirbt.

Es ist an Lächerlichkeit nicht zu überbieten, dass ausgerechnet die KP Perus - Rotes Vaterland (PCP-PR) als die Avantgarde Perus angesehen wird, die auf Grundlage des Marxismus-Leninismus und der Mao-Tsetung-Ideen arbeite[207], wenn auch nicht unkritisch[208], während die marxistisch-leninistisch-maoistische KP Perus - Leuchtender Pfad (die man geläufig als PCP abkürzt, weil sie zur Mainstream KP Perus geworden ist) als “abenteuerlich

201 http://www.zeno.org/Philosophie/M/Kong+Fu+Zi+(Konfuzius)/Lunyu+-+Gespr%C3%A4che/Buch+XIX/5.+Der+rechte+Philosoph Lunyu XIX, 5
202 Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner “Die Lehre von der Denkweise”, Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 182.
203 Siehe: Ebenda, S. 167.
204 Vgl. Ebenda, S. 171.
205 Vgl. Ebenda, S. 169 f.
206 Siehe: Ebenda, S. 173.
207 Vgl. Ebenda, S. 302.
208 Siehe: Ebenda, S. 306. Hier wird eine reformistische Kurswende moniert.

und sektiererisch" abgetan wird[209]. Die PCP-PR habe "im Laufe der 1990er Jahren ihren revolutionären Charakter" verloren[210]. Ironischerweise hat diese Partei nicht im Bürgerkrieg der 80er/90er Jahre gekämpft. Die PCP war die unbestrittene Hauptfraktion. Die ebenfalls marxistisch-leninistisch ausgerichtete MRTA (wenn auch mit klareren Fokus auf Che Guevaras Strategie und Taktik) kämpfte wenigstens mit, wenn auch als untergeordnete Fraktion. Die MLPD diskreditiert also Genossen, die sich im Volkskrieg trotz Fehlern bewährt gemacht haben. Diese Anmaßung ist sonst nur für die KKE üblich, deren Parteiführung von den Schreibtischen aus in ihrem Büro in Athen "Weltgericht" über Bruderparteien spielt.

Das Dreigespann stellt richtigerweise fest, dass die Kommunistische Partei Frankreichs (PCF) revisionistisch gewendet ist, weshalb sich 1979 die OCML-VP gründete[211]. Deren revisionistische Wende wiederum darauf zurückzuführen, dass diese die "kleinbürgerliche Denkweise als Regierungsmethode" nicht verstanden habe[212], wirkt aber sehr oberflächlich und es bleibt die Frage im Raum, wieso es das Dreigespann als "notwendig" ansah, diese Partei im Buch kurz zu erwähnen. Eine tiefgründige Analyse der Fehler der OCML-VP stellt dies nicht dar.

Die Kommunistische Partei Kenias (CPK) spaltete sich im November 2024 auf ihrem II. Parteitag in einen revisionistischen Minderheitslügel, der weiter unter altem Namen firmiert, und einen antirevisionistischen Mehrheitsflügel, der sich Kommunistische Partei Marxistisch Kenias (CPMK) nennt. Trotz dieser Tatsache zitiert das Dreigespann Benedict Wachira, der der Generalsekretär der CPK ist, welcher im September 2024 ein Gespräch mit der MLPD führte[213]. Die revisionistische CPK unterstützt die Ruto-Regierung; die CPMK bekämpft sie. Es ist klar, dass die MLPD hiermit indirekt Partei für die kenianischen Revisionisten gegen die kenianischen Genossen nimmt.

Der außenpolitische Kurs der MLPD liegt also im Kern auf der Verbreitung ihrer "Lehre von der Denkweise" neben einer Reihe von Fehleinschätzungen.

Problem gelöst! - Willi Dickhut: Denkweise = Klassenbewusstsein

Zum Schluss, damit der Leser ohne Kopfschmerzen zu Bett gehen kann, die Auflösung der Gleichung von der Denkweise aus der Sicht von Willi Dickhut: In der (von Willi Dickhut verfassten) "Geschichte der MLPD", I. Teil heißt es: *"Proletarische Denkweise ist identisch mit proletarischem Klassenbewusstsein."*[214] So einfach ist es aus seiner Sicht und diese macht sogar Sinn. Nur lassen sich damit nicht hunderte Seiten von überteuerten, inhaltlich völlig nutzlosen Büchern für die MLPD füllen.

209Vgl. Ebenda, S. 305.
210Vgl. Ebenda, S. 307.
211Vgl.: Ebenda, S. 308.
212Vgl. Ebenda, S. 309.
213Siehe: Ebenda, S. 106.
214"Geschichte der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands", I. Teil, Neuer Weg Verlag, Essen 1985, S. 405.

Was bedeutet das? Das bedeutet letztlich, dass das Dreigespann bloß mit Synonymen jongliert hat, statt irgendetwas tatsächlich zu erklären. Man siehe sich nur dieses Zitat aus dem Buch "Die Lehre von der Denkweise" vom Dreigespann an:

"Je nachdem, wie stark das proletarische Klassenbewusstsein und die proletarische Denkweise ausgebildet und gefestigt sind, werden die Arbeiter und die breiten Massen, werden die Partei und ihre Mitglieder mit dieser Flut kleinbürgerlicher Inhalte, Gefühle und Verhaltensweisen fertig oder aber davon beeinflusst."[215]

Klassenbewusstsein und Denkweise werden hier getrennt von einander genannt, obwohl sie identisch sind. Das hat was von der amerikanischen Manier, statt einem Adjektiv, mehrere synonyme Adjektive aneinanderzureihen, um sich verbal aufzuplustern. Einen anderen Zweck lässt sich auch hier nicht erkennen. Das angeführte Zitat ist inhaltlich hohl.

Im Prinzip fängt es bereits mit diesem Einstiegssatz nach der Einleitung an:

"Die Weltanschauung jedes Menschen ist bestimmt durch die dialektische Einheit von Bewusstsein und Denkweise."[216]

Eins muss man dem Dreigespann lassen: Eine "Einheit" besteht tatsächlich, aber im Sinne eines Synonyms und nicht einer dialektischen Einheit, die aus einem Gegensatz aus zwei unterschiedlichen Dingen besteht. Hier ist der Nagel, an dem man das gesamte inhaltsleere Begriffsballett des Buches aufhängen kann.

Wenn man Willi Dickhut ernst nimmt (was das Dreigespann offensichtlich nicht tut, sondern ihn eklektizistisch zitiert der Parteitradition wegen), hätte dieses Buch niemals entstehen dürfen. Das Buch "Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung", das Stefan Engel 1995 veröffentlichte, mag an vielen Stellen aufgrund der typischen MLPD-Positionen kritikwürdig sein, aber stellt einen deutlich strukturiertere und ausführlichere Darlegung der MLPD-Positionen auf dem Gebiet der Ideologie dar (trotz der auch dort spürbaren Leere der Denkweise!) mit deutlich weniger gezwungenen begrifflichen Konstruktionen. Wer sich also für die MLPD-Ideologie interessiert, sollte sich lieber dieses Buch zur Hand nehmen.

Es ist nichts mehr zu sagen, denn eigentlich ist die gesamte Thematik keines einzigen Wortes würdig.

Um nicht so unproduktiv zu enden, sei hier ein Zitat gebracht von Stefan Engel aus einer Zeit, als er noch nicht vollständig in nebulöse Gedankenwirrungen abgebogen ist:

"Die lange Zeit des Fehlens einer marxistisch-leninistischen Partei, die nicht nur

215Stefan Engel/Monika Gärtner-Engel/Gabi Fechtner "Die Lehre von der Denkweise", Verlag Neuer Weg, Essen 2026, S. 47.
216Ebenda, S. 17.

ideologisch-politisch klar und im Kampf gestählt ist, sondern auch genügend Masseneinfluß besitzt, um der bürgerlichen Ideologie die proletarische Ideologie entgegenzusetzen, entwaffnete die Arbeiterklasse gegenüber der bürgerlichen Massenbeeinflussung."[217]

Dieses Problem ist ein reales und bis heute ungelöst. Hier wird klar der Kampf zwischen der bürgerlichen und der proletarischen Ideologie als Teil des Primärwiderspruchs des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit benannt.

Es ist an der Zeit, dass wir eine solche Partei aufbauen, die sich klar vom Marxismus-Leninismus leiten lässt, die fortgeschrittensten Teile der Arbeiterklasse in sich vereint, den Massen ideologische Bildung vermittelt, Klassenbewusstsein stärkt und mit dem Revisionismus reinen Tisch macht. Das schaffen wir nicht bloß durch das passive Konsumieren von Büchern - schon gar nicht aus der blauen Reihe der MLPD! - sondern durch die aktive Vernetzungs- und Organisationsarbeit unter uns Genossen.

217Stefan Engel "Der Kampf um die Denkweise in der Arbeiterbewegung", Verlag Neuer Weg, Essen 1995, S. 133.